

Greitiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erstausgabe wöchentlich 1/2 Mark. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei Haus 2 Mk., einjährig 20 Mk. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei Haus 2 Mk., einjährig 20 Mk. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei Haus 2 Mk., einjährig 20 Mk. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei Haus 2 Mk., einjährig 20 Mk.



Anzeigenpreis: Anzeigenpreis 34 Millimeter breit, 11 Millimeter hoch, für 10 Zeilen 10 Pf. für 20 Zeilen 18 Pf. für 30 Zeilen 26 Pf. für 40 Zeilen 34 Pf. für 50 Zeilen 42 Pf. für 60 Zeilen 50 Pf. für 70 Zeilen 58 Pf. für 80 Zeilen 66 Pf. für 90 Zeilen 74 Pf. für 100 Zeilen 82 Pf. für 110 Zeilen 90 Pf. für 120 Zeilen 98 Pf. für 130 Zeilen 106 Pf. für 140 Zeilen 114 Pf. für 150 Zeilen 122 Pf. für 160 Zeilen 130 Pf. für 170 Zeilen 138 Pf. für 180 Zeilen 146 Pf. für 190 Zeilen 154 Pf. für 200 Zeilen 162 Pf. für 210 Zeilen 170 Pf. für 220 Zeilen 178 Pf. für 230 Zeilen 186 Pf. für 240 Zeilen 194 Pf. für 250 Zeilen 202 Pf. für 260 Zeilen 210 Pf. für 270 Zeilen 218 Pf. für 280 Zeilen 226 Pf. für 290 Zeilen 234 Pf. für 300 Zeilen 242 Pf. für 310 Zeilen 250 Pf. für 320 Zeilen 258 Pf. für 330 Zeilen 266 Pf. für 340 Zeilen 274 Pf. für 350 Zeilen 282 Pf. für 360 Zeilen 290 Pf. für 370 Zeilen 298 Pf. für 380 Zeilen 306 Pf. für 390 Zeilen 314 Pf. für 400 Zeilen 322 Pf. für 410 Zeilen 330 Pf. für 420 Zeilen 338 Pf. für 430 Zeilen 346 Pf. für 440 Zeilen 354 Pf. für 450 Zeilen 362 Pf. für 460 Zeilen 370 Pf. für 470 Zeilen 378 Pf. für 480 Zeilen 386 Pf. für 490 Zeilen 394 Pf. für 500 Zeilen 402 Pf. für 510 Zeilen 410 Pf. für 520 Zeilen 418 Pf. für 530 Zeilen 426 Pf. für 540 Zeilen 434 Pf. für 550 Zeilen 442 Pf. für 560 Zeilen 450 Pf. für 570 Zeilen 458 Pf. für 580 Zeilen 466 Pf. für 590 Zeilen 474 Pf. für 600 Zeilen 482 Pf. für 610 Zeilen 490 Pf. für 620 Zeilen 498 Pf. für 630 Zeilen 506 Pf. für 640 Zeilen 514 Pf. für 650 Zeilen 522 Pf. für 660 Zeilen 530 Pf. für 670 Zeilen 538 Pf. für 680 Zeilen 546 Pf. für 690 Zeilen 554 Pf. für 700 Zeilen 562 Pf. für 710 Zeilen 570 Pf. für 720 Zeilen 578 Pf. für 730 Zeilen 586 Pf. für 740 Zeilen 594 Pf. für 750 Zeilen 602 Pf. für 760 Zeilen 610 Pf. für 770 Zeilen 618 Pf. für 780 Zeilen 626 Pf. für 790 Zeilen 634 Pf. für 800 Zeilen 642 Pf. für 810 Zeilen 650 Pf. für 820 Zeilen 658 Pf. für 830 Zeilen 666 Pf. für 840 Zeilen 674 Pf. für 850 Zeilen 682 Pf. für 860 Zeilen 690 Pf. für 870 Zeilen 698 Pf. für 880 Zeilen 706 Pf. für 890 Zeilen 714 Pf. für 900 Zeilen 722 Pf. für 910 Zeilen 730 Pf. für 920 Zeilen 738 Pf. für 930 Zeilen 746 Pf. für 940 Zeilen 754 Pf. für 950 Zeilen 762 Pf. für 960 Zeilen 770 Pf. für 970 Zeilen 778 Pf. für 980 Zeilen 786 Pf. für 990 Zeilen 794 Pf. für 1000 Zeilen 802 Pf.

Nummer 61

Donnerstag, 13. März 1930

Einzelpreis 10 Pf.

Das Younggefesek endgültig angenommen

Wirtschaftlicher Zusammenschluß

Deutsch-österreichische Rundgebung in Wien.

Wien, 13. März. Die österreichisch-deutsche Wirtschaftskommision veranlaßt gestern eine Rundgebung für den wirtschaftlichen Zusammenschluß mit Deutschland. U. a. waren anwesend Innenminister Schunmg, der frühere österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Niebel, und für die Sozialdemokratischen Fraktionen Dr. Belzter. Die anwesenden Persönlichkeiten haben nach einer Mitteilung des Präsidiums der Kommission über eine Willensäußerung ausgesprochen. Eine umfangreiche Umfrage in allen Wirtschaftskreisen hatte ein für die Idee des Zusammenschlusses sehr ermutigendes Ergebnis. Es sprachen für den Verbund der Abgeordnete Ammann, für die Arbeiterkammer der Sekretär Hofrat Dr. Valja, der den Zusammenschluß auch als ein Mittel zur Wiltberung der Arbeitslosigkeit bezeichnete. Der wirtschaftssoziale Abgeordnete Professor Drexel erklärte, er sehe im Zusammenschluß das einzige Mittel zur Wiltberung der Wirtschaftskrise. Unter lebhaftem Jubel der Versammlung sprach er den Wunsch aus, daß der jetzt abzuschließende Handelsvertrag zwischen Deutschland und Österreich der letzte sei, den die beiden als selbständige Staaten schließen müssen.

Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten ernannt

Berlin, 13. März. Der Reichspräsident hat gestern die Ernennung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten für die Amtsperiode von vier Jahren vollzogen.

Zwei Abstimmungsiege Lardieux

Nachführung in der französischen Kammer.

Paris, 13. März. In einer Nachführung der französischen Kammer, die sich bis in die fünfte Morgenstunden ausdehnte, stellte Ministerpräsident Lardieux nach hundertstündiger Aussprache über die Reformen des Schulunterrichts schließlich in der Angelegenheit der von der Finanzkommission für die neuen Unterrichtsverhältnisse abgelehnten Artikel die Vertrauensfrage, die mit 200 gegen 200 Stimmen annehmen der Kammer entfiel. In der Hauptdebatte beschloß die Kammer mit 200 gegen 200 Stimmen gegen die Regierung. Bei der Abstimmung über den zweiten Teil, an dem der Reichsminister teilnahm, erhielt die Regierung eine Mehrheit von 220 gegen 160 Stimmen.

Die Krise auf der Londoner Zlotenkonferenz

London, 13. März. Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald schreibt: Die Zlotenkonferenz befindet sich in der ersten Krise. Am 10. März sind die Beiratsmitglieder auf dem 10. Punkt anwesend. Heute sollen die letzten Bemühungen unternommen werden, um die Klüfte zu überbrücken, bzw. das Problem von einer neuen Seite in Angriff zu nehmen. Der außer-

Räumung des Rheinlandes Ruhe nach dem Sturm / Weiterberatung der Finanzgesetze

Berlin, 13. März. Der Reichstag führte gestern die dritte Beratung der Younggefesek mit den dazu gehörigen Abkommen durch. In namentlicher Schlussabstimmung wurden die Younggefesek mit 270 gegen 192 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Das Reichsbahn- und das Reichsbank-Gesetz wurden in der namentlichen Schlussabstimmung mit 299 bzw. 307 gegen 156 bzw. 150 Stimmen bei je drei Enthaltungen angenommen. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen fand in namentlicher Abstimmung mit 296 gegen 217 Stimmen bei acht Enthaltungen Annahme. Die Vorlage, die sämtliche Liquidationsabkommen zusammenfaßt, wurde in der namentlichen Schlussabstimmung mit 256 gegen 194 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen. Einen Antrag der Oppositionsparteien auf Aussetzung der Verkündung der Younggefesek, der das erste Drittel sämtlicher Stimmen erhielt, beantragte das Hans durch Annahme der Dringlichkeitsklärung der Gesetze mit 289 gegen 174 Stimmen bei vier Enthaltungen. Zum Schluß wurde ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Reichskanzler Müller mit 277 gegen 169 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt und ein Mißtrauensantrag für die Reichskanzlerklärung der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten mit 248 gegen 170 Stimmen bei 19 Enthaltungen angenommen. (Reichstagsbericht siehe nächste Seite.)

Eine fast dramatische Episode der deutschen Politik hat mit den getragenen Abstimmungen im Reichstag ihren Abschluß gefunden. Der Reichstag trug das Bild eines der größten Tage seiner Arbeit. Diese Bedeutung des Tages wurde gleich zu Beginn der Sitzung dadurch unterstrichen, daß der Reichskanzler selbst in einer kurzen Rede die augenblickliche Situation beleuchtete. Der Kanzler bestritt an der Reihe innerpolitischer Angelegenheiten, und man hatte aus dieser Erklärung den Eindruck, daß die Reichsregierung zeigen wollte, daß sie sich keineswegs als ein Kabinett fühlte, das nur noch kurze Zeit zu leben hat.

Viel besprochen wurde der Passus, in dem der Reichskanzler die energische Bekämpfung irgendwelcher Futisabstimmungen von links oder rechts ankündigte. Es wurde vermutet, daß dahinter ein konkreter Anlaß stehe. Wie wir aus Regierungskreisen erfahren, ist das aber nicht der Fall. Man ist sich im Kabinett nur darüber klar, daß namentlich die kommunistische Propaganda mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden muß.

Die parlamentarische Korrespondent der Daily News bemerkt dazu, daß gestern abend zwar ein toter Punkt auf der Klottenkonferenz erreicht worden sei, daß aber der in anderen Kreisen herrschende Pessimismus in britischen Kreisen nicht geteilt werde.

Ratifizierung des Völkerrechtes

Berlin, 13. März. Am 13. März beginnt in Haag die vom Völkerbund einberufene erste Konferenz zur Ratifizierung des Völkerrechtes. Die Beratungen sollen sich auf folgende drei Punkte erstrecken: 1. Die Staatsangehörigkeit, 2. die Rittengew-

Die Sachamkeit wollte der Reichskanzler unterstreichen. Die Abstimmungen wurden im ganzen Ganzen mit großer Spannung verfolgt, obwohl sie sich hundertlang hinzogen. Im letzten Augenblick wurden noch Befürchtungen laut, daß das Polenabkommen unter Umständen eine Minderheit finden würde. Es wurde aber ebenfalls mit Mehrheit angenommen. Ebenso wurde der Aussetzungsantrag der Opposition trotz seiner Annahme durch die Dringlichkeitsklärung praktisch bedeutungslos gemacht.

Auch der Reichstag wird sich heute zweifelsfrei für die Dringlichkeit aussprechen. Das Vertragswerk wird dann heute noch dem Reichspräsidenten zureitet, durch dessen Unterschrift die Younggefesek endgültig verabschiedet werden.

Viel besprochen wird im Reichstag die Haltung der Bayerischen Volkspartei, die sich sowohl bei dem Mißtrauensvotum als auch bei dem Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen Reichskanzler Müller im Kabinett betreten ist. Nur der Führer, W. Z. Zeitig, nahm einen abweichenden Standpunkt zu seiner Fraktion ein. Die Bayerische Volkspartei trat nach dem Plenum noch zu einer Fraktionsabstimmung zusammen. Im Reichstag erklärte, daß dabei die Haltung der Fraktionsmitglieder bei den Abstimmungen im Kabinett zumal der Fraktionsführer keineswegs mit dieser Stellungnahme einverstanden sein soll. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sich für die Regierungskoalition irgend welche Konsequenzen daraus ergeben. Die Bayern werden in dieser Sitzung übrigens auch die Finanzfragen weiter beraten haben, die heute zwischen den Fraktionen der Bayerischen Koalition weiter besprochen werden sollen. Vorläufig bereitet der Standpunkt der Bayerischen Volkspartei zu dem berühmten § 35 des Finanzausgleichsgesetzes noch Schwierigkeiten für die endgültige Einigung.

Im Ganzen wird die Lage im Reichstag jetzt nicht unklar sein, nachdem die Younggefesek verabschiedet sind.

Nun muß geräumt werden!

Mit der getragenen Verabschiedung der Younggefesek wird nun auch die Räumungsfrage akut. In den Berliner Kreisen rechnet man bereits damit, daß schon in den nächsten Wochen die Räumungsbeschele durch das französische Kriegsministerium erlassen werden. Da die Gesamttruppenzahl in der letzten Zeit schon erheblich verringert worden ist, dürfte der Abmarsch der restlichen Truppen keinen besonderen Schwierigkeiten mehr begegnen. Was in diesem Zusammenhang die Befreiungsarbeiten betrifft, so ist hierüber noch kein Programm aufgestellt worden, doch überwiegt in allen politischen Kreisen die Ansicht, daß mit Rücksicht auf die noch ungelöste Saarfrage nur Keiern im engeren Rahmen vorgezogen werden sollen.

Der Reichskanzler Dr. Brüning ist in dem Gebiet in persönlicher oder jählicher Beziehung erleidet. Der deutsche Delegationsleiter von dem Reichspräsidenten Dr. Brüning geleitet wird, gehören der Ministerialdirektor des Reichskriegsministeriums Reinhold Richter, Ministerialrat Hering aus dem Reichswehrministerium, der Vizeadmiral von Freiberger aus dem Reichswehrministerium sowie die Professoren Schäding und Fleißmann an. Bei der Frage der Staatsangehörigkeit soll vor allem auch das Problem der doppelten Staatsangehörigkeit und der Exterritorialität sowie die Stellung der Frau betrachtet werden. Als Sachverständige in Fragenfragen wird die demokratische Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Lüders die deutsche Delegation begleiten.

Hinter den Kulissen

Das waren schwere Tage für den Reichstag... Einbrüche eines Unpolitischen.

Die schwere Krise, die der Reichstag gestern erlebt hat, ist in ihrer politischen Bedeutung hinsichtlich der Reichstagsarbeiten nicht nur den Augen des unpolitischen Menschen gegeben, bietet der Reichstag in solchen Tagen ein Bild, so gelassen voll Spannung und Eindringlichkeit, daß niemand, der sie erlebt hat, sich dieser Atmosphäre entziehen kann. Wir haben daher einen unpolitischen Beobachter gebeten, uns seine Eindrücke aus dem Reichstag zu schildern. Sitzungspause. Auf dem engen Verbindungsgang drängen sich ein paar Dutzend Menschen. Sie reden aufeinander ein, drängen, stoßen, finden sich in kleinen Gruppen zusammen, reden, reden, gesittet, achten auf nichts anderes. Je ein Minuten stehen sie da, kein Mensch denkt daran, in dem Gedränge weiter zu gehen. In raschem Tempo kommt ein Neuer hinzu, verflucht: „Das Kabinett hat eben beschlossen...“ Einen Augenblick vollständig Ruhe — dann orenbetäubender Vorstoß. Noch intensiver wird die Unterhaltung, Schlagworte drängen aus dem Kreis, erregte Mißverständnisse — schließlich schließt eine Klinkel. Die Pause ist zu Ende, die Sitzung beginnt wieder. Die Gruppen lösen sich, gehen zurück in den Saal.

Der Reichstagsbeamte sagt: „Seit drei Wochen sind wir nicht mehr zur Ruhe gekommen. Fraktionsstimmungen, interfraktionelle Sitzungen, Parteiführer-Besprechungen, Kabinettsberatungen, Konferenzen zwischen Parteirepresenten und Ministerialbeamten... Es sind ja immer dieselben Abgeordneten, die an den „großen“ Beratungen teilnehmen, dieselben, die bei der vorigen und der vorvorigen Krise bei den Sitzungen dabei gewesen sind. Aber die anderen in den Fraktionsstimmungen sind oft nicht weniger geschäftig. Manchmal wird drinnen in den Fraktionszimmern so geflüstert, daß mir es draußen auf den Korridoren hören. An Krisentagen ist das nun einmal so...“

„Nerven — Nerven! Sie können sich gar nicht vorstellen, wie dieses stundenlange, tagelange Aufeinander-Eintreten absumpt und müde macht. Schließlich halt ich alles so in einander, daß man die Lage kaum mehr überblicken kann. Etwa zehn Sitzungen zu gleicher Zeit, in jeder ein Dutzend verschiedener Meinungen. Man muß sich förmlich die Zeit stellen, um auch in den Plenarsaal zu gehen, nur weil sie sind „abkömmlich...“ Dieses Durcheinander ist das Gefährlichste. Es kommt zu Abstimmungen, Auseinandersetzungen, Regierungsfragen, die bei ruhiger Überlegung meist leicht zu bekommen wären. Aber wer ist denn mittig klarer, ruhiger Überlegung fähig, wenn er ein paar Tage Krisenpandemie hinter sich hat! Wir Abgeordnete sind auch Menschen, deren Nerven nicht unerschütterlich sind. Solche Krisenstage können wirklich fahrlässige parlamentarische Arbeit auf lange Zeit in Frage stellen...“

Im Plenum des Reichstages: Mitteilungsgramm nach allen Himmelsrichtungen, um die letzten Stimmungen zur Abstimmung heranzuholen. Hochprozentige mit Protokollen, Dauerbesprechungen mit Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Stuttgart, Essen, Klagenfurt nach Saarbrücken...

Sogar im Restaurant des Reichstages, in dem sonst Ruhe und politische Neutralität herrschend sind, spürt man die Krise. Ein Redner meint: „Wir werden es immer zuerst, wenn eine Krise kommt. Die ruhigen Herren sind dann wie umgekehrt. Sie haben keine Prinzipien mehr, was das Aufwachen der Teller und die Tischzeit betrifft. Viele vergessen es ganz, Mittag zu essen. Dann werden mehr Telegramme als Speise im Restaurant ausgeliefert, alles läuft herum, niemand gönnt sich ein paar Minuten Mittagsruhe.“ Und so ist es wirklich. Das eintönige Summen des Gesprächs, wie es sonst im Saal erklingt, wird abgelöst durch vielstimmiger Lärm.

Jeder redet, jeder gestikuliert, alle Gesichter sind mitleid um Oberhaupt, abgehaupt von den Säuglingen, die wie eine Stunde der anderen eingehen folgen.

gen. Notizen, Redaktion der Manuskripte. Solange gehen und kommen. ...

fest die „Bezeugung“ — andere suchen minutenlangen Schlaf, Erfolg für durchsichtige Nachstellungen.

Kaufschiffe sowie gegen 25000 Blätter des Kupferstecherzettels in das Eigentum des Landes Baden übergeben. Der Kaufpreis beträgt 4 Millionen, das fälschende Darlehen von 200000000 Mark wird dabei als gestiftet betrachtet...

Aus dem Landtag

Die Not des gewerblichen Mittelstandes. Der Reichstags Landtag setzte am Mittwoch die Aussprache über den Etat der Handels- und Gewerbesteuern...

Der Abschluss des Kampfes um den Youngplan Die gestrige Reichstagsitzung / Die Rede des Kanzlers / Der letzte Verzögerungsversuch der Opposition abgelehnt

Berlin, 13. März. Die schicksalsschwere Entscheidung über den Youngplan ist gefallen. Wie sie ausfallen würde, war nach der Generalprobe vom Dienstag...

den Kommunisten zu tun, die es an höflichen Zwischenrufen nicht fehlen ließen. Namentlich die Antinationalisten, daß die Regierung eben Puffversuch energig unterbrücken werde...

stießen sich, erwiderte der Volkspartei-Präsident Dr. P. Er wie der Sozialdemokrat Staatspräsident und der Demokrat Werner haben noch einmal die Botschaft hervor...

Dem Abstimmungsakt, der sich fundenlang hinzog, ging noch eine längere Debatte voraus, die der Spannungsmomente nicht entbehrt.

Der Kanzler, der sich bisher im Hintergrund gehalten hatte, zog aufrecht und ohne Besorgnis eine Art Schlussbilanz. Er stellte den Mängeln des Abkommens, die er nicht verschmähe, dessen Vorteile gegenüber.

Interessant war mehr als eine Richtung war, was der Zentrumsvorsitzende Brüning ausführte. Seine Kritik schloß sich eng an die von dem Zentrumsvorsitzenden...

Brüning ließ weiter keinen Zweifel darüber, daß er die finanzpolitischen Erklärungen des Kanzlers nicht für genügend ansehe. Gestützt auf die Zusicherungen Hindenburgs...

Abschluss der Youngdebatte im Bayerischen Landtag

München, 13. März. Im Bayerischen Landtag wurde gestern die Aussprache über die sogenannten Younganträge beendet.

Neuwahl des Landesdirektors für die Provinz Brandenburg

Berlin, 13. März. Im brandenburgischen Provinziallandtag fand gestern die Wahl des neuen Landesdirektors statt, da der bisherige Landesdirektor v. Winterfeldt...

Neuer Vertrag zwischen Baden und dem ehemaligen großherzoglichen Haus

Karlsruhe, 13. März. Zwischen dem Landes Baden einerseits und den Wittiländern der ehemaligen großherzoglichen Familie...

Der Präsident der Vereinten Staaten hat das Geleit, durch das die Fahrt zur Aufnahme von Ausländern deutscher...

Die Lebensmüden

Man erinnert sich noch eines russischen Schriftstellers, dem das ewige Elend keines besonnenen Dichters berat unmerklich wurde, daß er einen Diebstahl begeht, um einzuverleiben zu werden.

Aber vielleicht ist der Poeten noch offen, den die Bekleidende früher innehatte. Was man in dem noch? „Millionärin.“

Und das arme Ding wandert durch den grauen Londoner Nebelmorgen am Palast der Lady Eleanor und stellt sich dem betrieblernen Portier vor.

Berliner Brief Ich muß schon etwas über den Frühling reden, denn Sonntag machten die Gartenläufe ihr erstes Geschäft, und während im baltischen Norden...

Stühnen Matineen oder Nachvorstellungen stattfinden, die Einholung einer besonderen Sprechstunde. Das hat sich schon vermindert...

Premerien in Halle und Kassel. Nicht, daß die Theater gefällt sind, sie stehen, mindestens nach dem zweiten Akt, leer.

Ein Konstellationsgeheimnis im Ergebende bezog einer unbedeutenden Exkursion für 26 Waisen.

atemlos Spannung empfinden. Immer, im die niedere. Denn man sieht über die laubere Arbeit dieses kleinen Theater, das in seiner Geburt...

Durch die Wunde. Ein Konstellationsgeheimnis im Ergebende bezog einer unbedeutenden Exkursion für 26 Waisen.

Fay's Sodener gegen Husten, Heiserkeit

Einbrecher im Uhrenladen

In der vergangenen Nacht haben Einbrecher das Uhrengeschäft des Uhrmachers B. in der Friedrich-Karl-Straße heimgesucht. Die Diebe sind vom Hof aus durch eine Klemmerkammer eingedrungen und haben die zum Laden führende Korridor mit Bohren erbrochen. Die zur Sicherung der Tür vorgelagerten Eisenketten haben sie mit einer Stahlhacke aufgeschnitten. Es sind ihnen etwa 50 Herren- und Damenuhren aller Art sowie Halsketten, Uhrenketten, Zigarrenetuis, silberne Fingerhüte, Manschettenknöpfe und ähnliche Gegenstände in die Hände gefallen. Auf den Rückdecken der gestohlenen Uhren befindet sich auf der Innenseite ein mit einer Nadel eingetragenes B. Vor Anruf dieser Gegenstände wird dringend gewarnt. Für sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen, wird eine Belohnung gewährt. Angaben an Zimmer 28 der Kriminaldirektion im Polizeipräsidium.

Der Stadttag über die Ueberführung der Schulklassen

Auf Grund eingehender Vorbereitung im Schulsausschuss hat sich der Vorstand des Deutschen Stadttages mit der Frage des Uebernehmens der Schülerzahlen und seiner Bedeutung für die

Städte als Schulunterhaltungsträger beschäftigt. Um den in jedem Fall zu erwartenden Schülerandrang bewältigen und die geeignet befundenen Seitenräume aufnehmen zu können, beauftragt es einer rationellen Auslegung der Auslastung von Schule zu Schule, damit vermieden wird, daß Schulen, die eine geringe Zahl von Anmeldungen haben, ihre Brüstlinge unter Verabschießung ihrer Aufnahmefähigkeiten aufzunehmen, während Schulen mit höherem Anmeldebogen fast stehen müssen. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, daß dort, wo städtische und staatliche Anstalten nebeneinander bestehen, ein planmäßiges Einvernehmen zwischen der städtischen Schulverwaltung und den staatlichen höheren Lehranstalten angestrebt wird. In Hamburg sind z. B. Bezirksausleseauschüsse gebildet worden, die die Verteilung auf die einzelnen Schulen regeln.

Bei den Volksschulen liegt es im allgemeinen so, daß auch hier die Schülerzahlen nach dem Stichtage des Kriegsgütervertriebs wieder eine steigende Tendenz aufweisen. Die durchschnittlichen Klassenbesetzungen weisen nach den Angaben der Statistik in den einzelnen Städten zum Teil weit voneinander ab; sie bewegen sich etwa im Rahmen zwischen 31 und 36 Schülern je Normalklasse. Im Bestande des Städtetages wurde die Anregung gegeben, daß es im Interesse der Verminderung des Bedürfnisses nach Errichtung neuer Schulen empfehlenswert sei, im Wohnungsbau nach Möglichkeit die Anstellung vorhandener Baufäden der Errichtung ferner gelegener Siedlungen vorzuziehen.

Schwerbeschädigte außer der Reihe. Bestantigt werden an Schwerbeschädigten zur

benutzten Abfertigung bei persönlicher Erledigung eigener Angelegenheiten vor Amtsstellen Ausweise erteilt. Auch die Schwerunfallverletzten und Schwerbeschädigten können solche Ausweise erhalten. Rummel hat der Reichsarbeitsminister empfohlen, auch den Schwerbeschädigten, die nach dem Abtritte, dem Wehrdienstverzug und Kriegsopferbeschädigung verfallen sind, durch die nachgeordneten Dienststellen diese Ausweise zuzubilligen, da sie nach § 3 des Schwerbeschädigtengesetzes unter denselben Personkreis wie die vorher genannten Schwerbeschädigten fallen. Die Ausweisevergünstigung für Friedensblinde und andere Schwererwerbsbeschädigte, die nach § 8 des Schwerbeschädigtengesetzes geschieht, bleibt auch weiterhin in Geltung.

Stettiner Bororte

Hohes Alter

Der Meister Wilhelm Staßlopi in Pödehn feiert heute seinen 80. Geburtstag. Er gehörte eine Reihe von Jahren der Gemeindevertretung an und war auch mehrere Jahre Schöffe.

50jähriges Bürgerjubiläum

Der Maurermeister Waldemar Berg in Pödehn feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar feierte am 10. März 1880 von Goldmann nach hier über. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Bauunternehmer hat er weit über 200 Wohnhäuser, verschiedene Villen und 9 Landhäuser gebaut. Im kommunalen und kirchlichen Leben hat er sich auch eifrig betätigt; denn von 1905-1910

war er Gemeindevertreter, mehrere Jahre ist er als Gemeindevorstand in den kirchlichen Körperungen tätig gewesen und noch heute ist er Mitglied des Gemeindevorstandes.

Alteiner in Pödehn

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wurde gestern abend durch die Feuersirene alarmiert, weil ein Brand in der Richtung des Obdiques Alten-Pödehn gemeldet worden war, der sich aber als ziemlich harmlos erwies; denn es brannte eine auf dem Felde stehende Bretterhütte, in das die Wehr nicht abrufen konnte.

Fei der Luftfahrt. Der Stettiner Verein für Luftfahrt veranstaltet am kommenden Sonntag in der Nähe des Konventshauses ein großes Wettfliegen, für das prominente Persönlichkeiten der Gesellschaft und bekannte Künstler ihr Erscheinen und Mitwirken zugesagt haben. Durch die großzügige Ausgestaltung wird dieses Fei der Luftfahrt ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges werden. In dem Wettbewerb hergeleitete großen Preise des Konventshauses bieten zwei Klassen. Bei einer reichhaltigen Tombola sind wertvolle Preise: wertvolle Sereisen, Klänge mit der Luftfahrt und folbare Gegenstände zu gewinnen. Ein edler Flieger-Wettbewerb wird für intime Gemütslichkeit sorgen. An demselben Abend wird auch die Tanz des neuen Gesellschaftsabend der Jungfräulein festlich vorgemeldet. Es ist für alle einladend auf diesem Fei der Borortluft für Eintrittskarten hat bereits benannt.

Volkswirtschaft

Die teilweise Wirkungslosigkeit der im Dezember beschlossenen Hilfsmaßnahmen des Reiches und die überaus niedrigen, zumeist unter dem Vorkriegsniveau liegenden Preise unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen lassen die Aufrechterhaltung der Betriebe und die Lohnzahlungen bis zur nächsten Ernte im großen Teil des Ostens nicht mehr als unbedingt gesichert erscheinen. Die Kreditverhältnisse sind sehr schlecht für die Landwirtschaft nicht gebessert. Den sich wieder allgemein mit geringen ständigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in der Lage die erforderlichen Mengen an Kunstdünger und Saatgut zu beschaffen. Der milde Witterungsverlauf gestattete bereits den Beginn der Frühjahrsarbeiten. Der Stand der Feldarbeiten konnte wie selbst diese Zeit fortschreiten. Mit großer Besorgnis sieht man allgemein den Aufgang der Saat und deren weiteren Entwicklung entgegen, da der Boden durch die geringen Niederschläge und in diesem Jahr kaum vorhandene Schneedecke nicht die für die Vegetationsperiode unbedingt notwendige Winterfeuchtigkeit hat aufnehmen können.

In der Viehhaltung haben sich in diesem Winter die schlechte Raufutterernte, die niedrigen Milchpreise und die vollkommen unzulänglichen Fettviehpreise verhängnisvoll ausgewirkt. Im Gemüsebau stockte der Absatz in den letzten Monaten völlig. Der geringe Absatz und die niedrigen Preise werden teilweise auf den stark gesteigerten Anbau von Gemüse in rein landwirtschaftlichen Betrieben zurückgeführt.

Groteske Verschuldung

4 Milliarden RM. höhere Kreditbelastung als 1925. Seit Ende 1925 ist die Verschuldung der Landwirtschaft - gemessen an der erlabbaren Kreditbelastung - (in Mill. RM.) um insgesamt 4038,9 gestiegen. Nach ununterbrochener Aufwärtsbewegung ist erstmalig der zweijährige Jahresrückgang 1929 ein leichter Rückgang eingetreten, der sich gegenüber dem Stand der Kreditbelastung von Ende Juni v. J. am 31. Dezember auf 91,8 belief; er betraf fast ausschließlich kurzfristige Kredite. In den nachfolgenden Ziffern über die Entwicklung der erlabbaren Kreditbelastung seit 1925 sind Antwortungsschulden und die sogenannten Schwimmkredite (Warenschulden usw.) nicht enthalten:

Table with 5 columns: Year (1925, 1926, 1927, 1928, 1929), Real kredite, Kredite von mittlerer Laufzeit, Kurzfristige Kredite, and Gesamtsumme.

Insgesamt: 3223,2 4277,3 5684,6 6831,1 7262,1. Nach früheren Untersuchungen der Deut-

schon Rentenbank-Kreditanstalt ist die Neuverschuldung - nach absoluten Zahlen - im Osten etwas niedriger als im Westen; in Ostdeutschland steigt die Gesamtverschuldung mit zunehmender Betriebs-

Stettiner Produkte

Stettin, 12. März. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 73-74 kg 143, Weizen: inl. 78 kg 200, Hafer: 53-54 kg 134, Gerste: Industrie- und Futtermittel 145 bis 155, Brangetriebe 165 bis 180 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin. Tendenz matt.

Berliner Produkte

Berlin, 12. März. Das Gesamtbild des heutigen Berliner Getreidemarktes ist mit wenig Worten zu kennzeichnen. Das Geschäft war sowohl für Weizen wie auch für Roggen klein. Die ausländischen Börsennotierungen hatten sich weiterhin ermäßigt. Besonders Kanada zeigte sich nachgiebig. In Berlin selbst kamen keine Großangebote heraus. Die fehlende Meinung für Neuausschaffungen bedingte aber einen geringen Rückgang gegenüber den gestrigen Schlusskursen. Prompter Inlandsroggen ist zurückhaltend offeriert. Sein Preis wird durch Deckungsfrage und Kaufmengen der Müller gestützt. Nach der Küste ist der Bedarf geringer geworden. Von Schweden soll sogar manches in deutschem Roggen zurückverkauft sein. Im Zeithandel blieb es ruhig bei nicht voll behaupteten Anfangsnotierungen. Gerste wird dem hiesigen Markt wenig zugeführt. Die Preise konnten sich behaupten. Hafer ebenfalls schwach angeboten. Die Küste kauft nicht mehr, da die Ausfuhr weiter durch die niedrigeren Plataforderungen gestört wird. Mehl still.

Notierungen von 12. März.

Weizen: märk. 76-77 kg 232 bis 235, Mai 252,50 bis 255, Juli 260 bis 259, ruhig; Roggen: märk. 72 kg 139 bis 144, Mai 161 bis 160, Juli 164 bis 163 bis 164, ruhig; Gerste: Sommergerste 160 bis 170, Futtermittel 140 bis 150, ruhig; Hafer: märk. 119 bis 128, Mai 132 bis 130, Juli 138 bis 136,50, mütter; Mais: loko Berlin als die plata 155 bis 156, do. frei Wagon Hamburg als die plata 142 mütter; Weizenmehl: 26,50 bis 24, stetig; Roggenmehl: 20 bis 23,50, stetig; Weizenkleie: 8 bis 8,50, ruhig; Roggenkleie: 7,25 bis 7,75, ruhig; Viktoria-Erbsen 18 bis 20, kleine Speise-Erbsen 16 bis 17, Futter-Erbsen 16 bis 18, Peulschens 16 bis 18, Ackerbohnen 18 bis 23, Wicken 12,50 bis 14, blaue Lupinen 16 bis 17,50, weiße Seradella 25 bis 29,50, Rapskuchen 12,50 bis 13,50, Leinuchen 16,50 bis 17,50, Trockenschrot 6,50 bis 6,70, Soja-Extraktions-Schrot 13,50 bis 14,30, Kartoffelflocken 11,50 bis 12.

Berliner Anfangsnotierungen.

Weizen: März 243, Mai 252, Juli 260. - Roggen: März 156, Mai 161, Juli 164.

Speiselette

Berlin, 13. März. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): I. Qualität 142, II. Qualität 137, abfallende 141 RM. per Zentner. Tendenz: sehr ruhig.

Wochenbericht vom Zuckermarkt.

Am Verbrauchszuckermarkt ging es weiter recht still zu. Die Kaufrat erweist sich als erschöpft, und bei der allgemeinen unbefriedigten Stimmung der Weltmärkte fehlt das Vertrauen zu Anschaffungen über Bedarf hinaus. Das Angebot der Zweithand hat nachgelassen und fand nur wenig Nehmer. - Der Rohzuckermarkt konnte auch immer noch keine Belebung finden, und die Fabriken halten mit Angebot zurück. - Melasse: Der Markt lag an sich ruhig, gewann aber immerhin dadurch an Stetigkeit, daß die Fabriken schwache

größe, um in der Größenklasse 100 bis 200 ha ihren Höhepunkt zu erreichen und dann wieder abzusinken; in Westdeutschland steigt die Gesamtverschuldung bis zur Größenklasse von 200 bis 400 ha. Nach Ermittlungen des Ertragsausschusses (Mitte 1926) waren in Ostdeutschland 66 Prozent der Betriebe von 5 bis 20 ha, 59 Prozent von 20 bis 100 ha und 45 Prozent über 100 ha Größe und in Westdeutschland 79 Prozent von 5 bis 20 ha, 86 Prozent von 20 bis 100 ha und 75 Prozent über 100 ha Größe mit weniger als 60 Prozent des Einheitswertes verschuldet.

Waren- und Viehmärkte

Gebote ablehnten und sich teilweise mit Angebot zurückzogen. Für prompte Lieferung zeigten sich am Markt zu Gunsten der deutschen Lieferanten durch unläutere Mäcker, die durch unzureichende Ernte beunruhigt und bewegen sich sonst in ihrer Abhängigkeit vom Weltmarkt in dessen unsicheren Fahrwasser. - Die internationalen Märkte vermögen noch immer keine Klarheit in die große Unsicherheit zu bringen, die besonders von Kuba ausstrahlt. Die amerikanische Erhöhung des Einfuhrzolls auf Kubazucker auf 2 cents je Pfund hatte in New York vergeblich und gestern eine lebhaftere Aufbesserung der Kurse zur Folge.

Die Oderschiffahrt

Verkehrsbericht des Schifffahrtsvereins zu Breslau E.V. Woche vom 3. bis 9. März.

Vom Frachtausschuss für die Oder festgesetzte Schifffahrtsanr. in RM. für die Oder aller Neben- sowie als Umschlag, Zollabfertigung, Asssekuranz, Kippgebühren, Schiffsfracht für ganze Kahnladungen Steinkohle: Von Breslau nach Berlin (Oberspree) obersehlische Kohle 4,45, niederschlesische Kohle 4,10, nach Stettin 3,35; von Oppeln nach Berlin (Oberspree) 6,15, nach Stettin 5,05; von Cosel-Oderhafen nach Berlin (Oberspree) 6,75, nach Stettin 5,65 RM. Für andere Güter in ganzen Kahnladungen sowie für Teilungen treten entsprechende Zuschläge ein.

Die sehr günstige Wasserführung der Oder in der ganzen Berichtswoche hat nicht nur die Wiederaufnahme des Betriebes auf der oberen Oder am 7. März, sondern auch die Wasserverhältnisse unterhalb Breslau wesentlich verbessert. Am 6. März konnte die Tauchtiefe auf 1,08 m und am 7. März auf Vollschiffhöhe heraufgesetzt werden. Die Auflösung der Kahnansammlung in Breslau (fast 600 Kahne, davon die gute Hälfte zu Berg) bedarf naturgemäß einiger Zeit; mit einschl. den 9. März sind rund 21 Schlappzüge mit 140 Kahnen von Breslau aufwärts gepaddelt. Die Ransener Passiermüllereien beziehen sich auf zu Berg 79 beladene, 39 leere Kahne; zu Tal 181 beladene und 4 leere Kahne. Von Coselhafen sind die ersten Kahne am 5. März abgefahren, am gleichen Tage wurden auch die ersten Auswärtseingehungen erteilt. Umschlagungen wurden zu Tal in Coselhafen 4657 To. Kohlen, Oppeln 170 To. einschl. 70 To. Güter, Breslau 7836 To. einschl. 6685 To. Güter, Malsch 647 To. einschl. 572 To. Güter. In Stettin ist bei einwacher Nachfrage der Kahnraum knapp, zumal einzelne Schiffer es vorgezogen haben, leer nach oben zu dampfen. Das Hamburger Geschäft nach der Oder hat sich selbst. Kahnraum reichlich vorhanden, so daß die Kahnmietten nachgegeben haben.

Wasserstände: Rathbor am 3. 3. 30 2,04 m, am 5. 3. 30 2,52, am 10. 3. 30 1,80 m. - Dyhernfurth am 3. 3. 30 0,96 m, am 8. 3. 30 1,94 m, am 10. 3. 30 1,80 m. - Neiß-Stadt am 3. 3. 30 -0,62 m, am 10. 3. 30 -0,70 m.

Table with 5 columns: Date (12. 3., 11. 3., 10. 3., 9. 3.), Odergebiet, Ratibor, Dyhernfurth, Glogau, Elbegebiet, Laun-Eger, Leitmeritz-Elbe, Ansb.-Elbe, Dresden-Elbe.

Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 12. März: Morgens 8 Uhr 0,50 m, mittags 12 Uhr 0,52 m.

Keine Besserung in der Landwirtschaft

Die Lage der Landwirtschaft zeigte nach den Berichten deutscher Landwirtschaftskammern auch im Februar keinerlei Ansatz zur Besserung.

Berliner Börsenkurse vom 12. März 1930

Table with 2 columns: Security/Company Name and Price.

Table with 2 columns: Security/Company Name and Price.

Table with 2 columns: Security/Company Name and Price.

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Der Haushalt des Kreises Randow

Der Kreisrat des Kreises Randow hat beschlossen, dem nächsten Kreisstage den Kreishaushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1930, der mit einer ordentlichen Einnahme und Ausgabe von 6.994.000 Mark und mit einer außerordentlichen Einnahme und Ausgabe von 572.000 Mark abschließt, zur Feststellung vorzulegen. Der Haushaltsetat des Kreises soll 1930 auf 355.000 Mark erhöht werden.

Waldron. Bodenverbesserungs-Gesellschaft am Misdroyer Kanal. In der Mitgliederversammlung der Genossenschaft am Dienstag wurde der Haushaltsplan für 1930 festgesetzt und genehmigt. Dem Redner und dem Kassierentscheidungen wurden nach dem Bericht der Revisionskommission Entlassung erteilt. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Kommerzienrat Quistorf, wurde Dr. Jahn-Stettin gewählt. Ebenso wurde für das verordnete Mitglied der Schatzkommission, Weghoff, der Besitzer Adolf Waldron gewählt. Der Vorstand gibt auf Befragen Auskunft über die Grabenanstaltungsarbeiten im Jahre 1929.

Zorfschritt im Bahnhofsumbau

Prig. Nach der Vollendung des Baumaterialsgebäudes ist der Bau des neuen Güterwagens in Anruff genommen worden. Die neue Güterhalle wird sehr geräumig sein. Bis zur Fertigstellung der Bahnhofsgebäude sind die Gebäude aufgeschüttet worden. Zahlreiche Gleise sind dort gelegt worden. Hinter der früheren Bahnhofsinsel ist eine breite gepflasterte Zugangstraße zu den Rampen geschaffen worden. Die Kleinbahnverwaltung hat sich entschlossen, hinter dem Lokomotivschuppen der Reichsbahn einen eigenen Lokomotivschuppen zu errichten. Zur Sperrung der Kleinbahnschienen mit Wasser wird ein Brunnen abgetrieft werden.

Golnow. Wiederwahl. Stadtkämmerer Michaelis, der sich in allen Kreisen der Bürgerlichkeit ganz besonderer Beachtung erfreut, wurde zum dritten Male auf weitere zwölf Jahre gewählt.

Born. Einbruch. In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Bauernhofbesitzer Emil Wolat in Abwesenheit des Hausherrn eingebrochen. Es wurden 150 Mark, eine Uhr und verschiedene andere Gegenstände entwendet. Als Täter wurde der Knecht auf früherer Zeit erfaßt werden.

Ins Stargard

Kerkelmarkt. Der Auftrieb betrug 118 Kerkel. Es wurden für bis sechs Wochen alte Kerkel 36-40 Mark bezahlt; Kerkel im Alter von sechs bis acht Wochen brachten 39-45 Mark, während für ältere Kerkel Preise bis 50 Mark erreicht wurden. Da die Nachfrage keine war, wurde der Markt bei lebhaftem Handel bald veräuert.

Aufnahmepflichtung an den höheren und mittleren Schulen. Die Aufnahmeprüfungen der höheren Schulen liegen in diesem Jahre bedeutend höher als in den Vorjahren, da fast zum ersten Mal die hiesigeren Lehrlinge zur Aufnahme gelangen. Im Gymnasium befanden 44 Schüler die Aufnahmeprüfung für die Sexte, in der Oberrealschule 47 Schüler in der Realinstitutschule 57 Schüler. Die Anbittelschule nahm 57 Kinder und die Mädchenmittelschule 63 auf. Für die Mittelschulen ist die Aufnahme von besonderer Bedeutung, da in den letzten Jahren ein händiger Rückgang der Schülerzahl festzustellen war.

Als dem Verein in der Generalversammlung der Direktor Viesbrach den Jahresbericht. Aus dem Jahresbericht, den Reichsbahnminister Tschabold, eine besonders die umfangreiche Flotilla, die der Verein für seine Mitglieder betreibt, hervor. Im letzten Geschäftsjahr hat der Verein 146 Kinder in Wiene und Kellfäden abends, 1571 Mark betragen die dafür erforderlichen Mittel. Hilfsbedürftigen Mitgliedern wurden Stützmittel in Höhe von 780 Mark bewährt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Der Starar der „Annullu“ hat sein in Madüde gelegenes Bootshaus bedeutend vergrößert. Die Einweihung findet anlässlich des Umzuges am 6. April statt. — Im Verein für den wurde nach Wiederwahl des Vorsitzenden, Gehleimrat Bahnlid, als 2. Vorsitzender einstimmig Rechnungsrat Rndt gewählt.

Wabes. Inaufgeklärtes Mittergaut. Das Mittergaut des Besitzers von Kähler (Hofenfeld) ist in Mittergaut aufgeteilt worden. Die Uebergabe der zum Kauf ange-

botenen Ländereien soll am 15. d. M. erfolgen. Für das herrlich gelegene Schloß mit Nebenanlage hat der Bauerhofbesitzer Karl Kriegl in Priglow bei Wabes ein Kaufangebot gemacht. Den 400 Morgen großen See wird der bisherige Pächter künftlich übernehmen.

Ein Reichwehrrhodat tödlich verunglückt

Pasewalk. In der Sandarube zur Zerrenschin fand gestern vormittag der 28 Jahre alte Obergeheile Fritz Parberg (5. Gafarow N. M. 6) seinen Tod. Er hatte Sandarub

Tagung der norddeutschen Hotelbesitzer Günstige Ausichten für eine zweite Brücke bei Wolgast — Die Wirtschaftslage des Hotelgewerbes

Swinemünde. Alljährlich im Frühjahr hält der Verein der Norddeutschen Hotelbesitzer e. V. (Stb. Stettin), in dem eine Preisbädererhebung für den Neidermaasbecken Stettin steht, seine Versammlung in Swinemünde ab. Die diesmalige Tagung am Mittwoch im Strandhotel „Walfisch“ wies starken Besuch auf, aus allen Bädern des Ostpreussens Liebes-Wollin waren Mitglieder und Gäste erschienen. Als Vertreter der Behörden war der neue Landrat Oberrentenrat Heller anwesend. Einleitend widmete der Vorsitzende, Stadtrat Heider Stettin den verstorbenen Hotelbesitzer Fritz Korn (Swinemünde), der als Obmann der Bäderunion dem Verein wertvolle Dienste geleistet hat, einen warmen Nachruf. In bemerkenswerten Ausführungen wies Oberrentenrat Heller auf die Bedeutung des Hotelgewerbes für den Bäderkreis Liebes-Wollin hin, es sei das Rückgrat des Kreises und der Hauptträger der Stettin.

Der Landrat versicherte, daß die Kreisbehörde den wohlwollenden Erklärungen dem Hotelgewerbe gegenüber auch Taten folgen lasse. Das beweise die Verwirklichung des augenblicklich größten Projektes in Pommern, der Bau der Brücke bei Wolgast. Auf Antrag aus der Versammlung nach dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen über den Bau einer zweiten Brücke bei Wolgast erklärte der Landrat, daß diese Verhandlungen noch in der Schwebe seien. Natürlich würden die von der Stadt Wolgast und dem Kreise Greifswald ausgingen Verbindungen auch zum Kreise Liebes-Wollin ausreichen, denn auch die Brücke bei Wolgast ist für den verstärkten Verkehr nach den Bädern durchaus notwendig. Eine Entscheidung über die Brücke bei Wolgast sei noch nicht gefallen; die Sanftschwierigkeiten liegen in der Finanzierung. Doch könne gesagt werden, daß die Aussichten für Wolgast nicht ungünstig seien.

Verbandspräsident Dr. Strömung (Stettin) referierte über

Wünsche und Forderungen für die diesjährige Saison

Er faßte dem Landrat Heller und auch dem früheren Landrat Sauer Dank für die Bemühungen um das Anbahnkommen der Bäderunion Brücke. Aber auch die Brücke bei Wolgast müsse bebaut werden, denn zur Ordnung und Verbesserung des Verkehrs müsse jedes Mittel recht sein. Der Redner wies hin auf die den pommerschen Bädern drohende Konkurrenz durch die im Entschieden besessenen polnischen Bäderte.

Pommern sei heute Grenzland geworden, das sich in schwerster Wirtschaftslage befindet, unter der das Fremdenheimgewerbe mit am meisten zu leiden habe.

Die vorige Saison habe neben der ungenügenden Witterung unter der verminderten Konfrat des Publikums zu leiden; dadurch wurde die Aufenthaltsdauer verkürzt, die Unkosten der Betriebsführung aber erhöht. Die Auslandsfäden des reisenden deutschen Publikums

schäbte die deutschen Kur- und Bäderte und damit das Hotelgewerbe ungenügend. Von der Reichsbahnverwaltung müßten die letzten Wabes, Bäuerlich-Landwirtschaftlicher Verein Wabes. Der bäuerlich-Landwirtschaftliche Verein hielt gestern im „Deutschen Hause“ seine fünfte Winterversammlung ab. Der Vorsitzende, Mittergautschreiber Wädike (Mühlendorf) wies auf die große Not der Landwirtschaft hin. Landwirtschaftlicher Dr. Grimm (Regenwalde) sprach über „Betriebswirtschaftliche Stellung der Tierzucht“. Der Red-

ner wies nach, in welchem Zwecke der Landwirtschaft heute noch eine Rente zu erzielen sei. Er forderte eine Senkung der Anbittungspreise. Geflügelbesitzer Kaiser (Priglow) sprach über Rentabilität der Hühnerzucht in bäuerlichen Betrieben. Er gab Mittel und Wege an, wie auch dieser Zweig bei richtiger Einstellung eine Rente abwerfen könne.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Wabes (Kr. Uckermark), 80. Geburtstag. Am Freitag feierte der Schuhmacher Franz Nau im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erntet sich noch körperlicher und geistlicher Kräfte. Er ist seit 20 Jahren Leiter der „Stettiner Abendpost“.

Bezirk Köslin

Köslin. Kapellmeister Arthur Lipich verläßt Köslin. Kapellmeister Arthur Lipich, Leiter des städtischen Orchesters, tritt am 1. April d. J. von der Stellung zurück. Sein Nachfolger wird für das Musikleben Köslins einen großen Verlust. Das städtische Orchester soll, wie verlautbart, aufgelöst werden.

Janow. Ehrwürdiges Alter. Der ältere Bürger, Werkführer Ferdinand Fromm, feierte am Dienstag seinen 85. Geburtstag.

Neuwahl in Callies

Der Bezirksausschuß in Köslin beschloß in seiner letzten Sitzung, daß die Neuwahlen vom 17. November vorigen Jahres in der Gemeinde Callies ungültig seien. Der Verlust wird damit begründet, daß 16 Personen zur Wahl geschritten sind, deren Namen weder nicht in der Wählerliste standen oder die in Callies noch nicht ein halbes Jahr anwesig waren. Ferner hatten die Wählerliste in Callies nicht die vom Reichswahlleiter vorgeschriebene Reihenfolge. Die am

★

Die neue

Deutschland-Karte

(Prachttisch, farb. Ausführung, 102 x 81 cm)

erhält jeder Bezueher

kostenlos

da wir einen neuen Dauerbezieher aufgibt

Werben Sie

für die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung in Ihrem Freundeskreise

★

17. November gewählte Stadtverordnetenversammlung in Callies hatte eine kleine Einkommenshöhe.

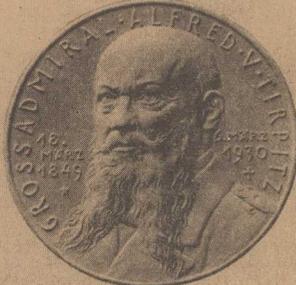
Köslin (Perante). Gegenreichte Tätigkeit des Reichsbundes Frauenvereins. Aus dem Jahresbericht der Gruppe Köslin des Reichsbundes Frauenvereins geht vor, daß im Jahre 1924 14 Mitglieder dem Verein angehört. Die Tätigkeit des Vereins war wieder recht reg. Die vom Verein eingekündete „Hilse am Grab“ umfaßt 80 Mitglieder; im abgelaufenen Jahresjahre wurde in 19 Fällen Hilfe geleistet. Kranke und Wöchnerinnen erhielten 261 Portionen Essen und 158 Eier. In dem vom Frauenverein eingekündeten Kinderheim wurden 16 Kinder versorgt und betreut. Unter Leitung von Oberpfarrer Götow wurde ihnen eine schöne Weihnachtsparty bereitet. Für die Alten und Bedürftigen der Stadt veranstaltete der Verein eine besondere Weihnachtsparty. 30 Personen wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet und erhielten ein Geldgeschenk von 10 RM. Durch den Erlös des Blumentages konnten dem Kinderheim 60 RM. und der Wähldie 27 RM. zugewendet werden. Für Frau Konstantia Korth, die ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende niederlegte, wurde Frau Amtsgerichtsrat Buhg gewählt.

Köslin. Marinebeuch im Kolberger Hafen. Der auf einer Lebnahsahrt befindliche, unter dem Kommando des Kapitänleutnants Gadamann stehende Kolberger Tender „Veskan“ und Torpedoboot „E 23“ lief den Kolberger Hafen an, während Tender „Kauflus“ und das dazugehörige Torpedoboot in See blieben.

Falkenburg. Landwirtschaftliche und Haushaltungskursus. Der Schulz des Wintermeisters der hiesigen Landwirtschaftsschule ist auf den 29. März festgelegt. Der Besuch der Klassen war auch in diesem Jahre zurückgefallen. Die Schule zählt 41 Schüler, von denen 19 der Oberklasse und 22 der Unterklasse angehören. Bereits am 1. April werden die Unterrichtsstunden für den von der Landwirtschaftskammer eingesetzten Haushaltungskursus für junge Mädchen Verwendung finden. Zu diesem

Der Preis für Kaffee Hag bleibt trotz Zollerhöhung ermäßigt!

Eine Tirpitz-Medaille



Zum Gedenken des Großadmirals v. Tirpitz hat der Münchener Medailleur Karl Goez eine Gedenkmitze geschaffen, die vom Bayerischen Hauptmünzamt in Größe eines Rühmard-Stüdes geprägt wird. Die Medaille zeigt auf der Rückseite die Admiralsflagge auf Salbmatt, an deren Mast eine Welle zerbricht, darüber der deutsche Kaiser, den Vorbereit in der Franke haltend.

Moloch Feuer

Die Bedeutung der deutschen Feuerschutzwoche

30.000 deutsche Feuerwehren, deren Mitglieder täglich ihr Leben einsetzen müssen, um die Folgen von Unachtsamkeit oder fahrläufiger Sparsamkeit wieder aus der Welt zu schaffen, haben beschlossen, die Öffentlichkeit in den nächsten Wochen über die Gefahren des Feuers und die Grundregeln der Brandbekämpfung aufzuklären. Unter Mithilfe von den zuständigen Behörden des Reiches und der Länder wird vom 27. April bis zum 4. Mai in Wort und Bild, durch öffentliche Vorträge und Beleuchtungen in den Schulen eine „Feuerschutzwoche“ abgehalten. In diesem Zweck wurde ein Zentralbüro geschaffen, das mehr als 2½ Millionen Werbeplakate und etwa hundert Millionen farbige Werbeplakate in den Markt verleiht. Der friedliche Bürger, der in der letzten Zeit etwas reichlich mit Propaganda von aller Art vertrieben worden ist, soll sich nicht damit beruhigen, daß er eine Feuerschutzwoche abgehalten hat, die ihn aller Sorgen in dieser Beziehung erlöset. Die Höhe der Prämie, die er zu bezahlen hat, hängt nur davon ab, wieviel Brände entstehen und wie groß der Schaden ist, den sie anrichten. Abgesehen davon, sind Opfer an Menschenleben durch Feind niemals zu erliegen. Daß aber katastrophal große Teile des Volkvermögens ununterbrochen im Ausmaß der Plünderung werden, daß ständig weit größere Werte als man sich gewöhnlich vorstellt, der Vernichtung anheimfallen, beweisen die sehr genauen Zahlen über Brandschäden, die sich in Deutschland ereignen. Aus ihnen geht hervor, daß sich die durch Unachtsamkeit der Verbittungsmaßnahmen und durch Fahrlässigkeit entstehenden Feuerschäden in erschreckender Weise mehren.

Täglich kommen mehrere Menschen durch das Feuer um, jährlich verliert Deutschland an die Hälfte 1400 Personen.

Nach einer halben Milliarde Reichsmark sind die Gegenstände, die Häuser und die Warenlager wert, die jährlich in Deutschland in Flammen aufgehen. Der jährliche Verlust beläuft sich auf 1½ Millionen Mark. Wenn man bedenkt, daß das ganze Volk, meist auf dem Umwege über die Versicherungen für diese Schäden aufkommen muß, so ergibt sich für jeden erwerbsfähigen Deutschen eine jährliche Belastung von 25 Mark, für die viele Menschen eine halbe Woche in der Fabrik arbeiten müssen. Man kann die Bedeutung der nutzlos verschwendeten Kapitalien unendlich erkennen, wenn man sich vorstellt, daß für die verlorenen Werte jährlich 10.000 hässliche Baumrindeln oder 25.000 Zehnhunderttausender errichtet werden könnten. Mit demselben Geld könnte man auch 700.000 Menschen, also die Einwohnerzahl einer ganz großen deutschen Stadt, ein ganzes Jahr lang vollständig ernähren. Im allgemeinen beruht sich die Öffentlichkeit mit der üblichen Mittelklasse, der Schaden sei durch Versicherung gedeckt. Aber die Versicherung ist nur ein Unternehmen, das den Brandschäden, der sonst einem einzelnen Menschen zugefügt werden würde, auf die Schultern vieler tausend Personen verteilt und durch die Erhebung der Prämien in kleinen Beträgen die Summen einfriert, die nachher dem abgebrannten Unternehmer ausbezahlt werden. Jeder Brand vernichtet also einen Teil des Volkvermögens, dazu unter Umständen Altertümer und Kunstwerke, die unersetzlich sind.

Zu den Personen, die ihr Volk um so große Werte bringen, gehören in aller erster Linie die Kinder. Streichhölzer anzuzünden, mit dem offenen Licht zu hantieren, am Kohlenbrenner, bei einer unvorsichtigeren Gegenstände, die in ihrem Verbleiben innerhalb der letzten zehn Jahre über 46.000 Brände entzündet hat! Meist handelt es sich um Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren, die man weniger zur Verantwortung ziehen konnte als die pflichtverrückten Unfälleverursacher. Man hat nachgewiesen, daß drei Viertel aller Unfälle vermeidbar sind, ist es, daß sie durch unvorsichtige Handlungen verursacht wurden. Diese Erkenntnis, die in der Unfallverhütungswache der Öffentlichkeit eingeschärmt wurde, läßt sich ohne weiteres von den Unfällen im Verkehr, in den Verhältnissen aber beim Sport auf die Brände übertragen.

müssen sie nun in der Wohnung, in der Fabrik, im Lagerkammer oder im Laboratorium ausbrechen. Es ist also keine überflüssige Arbeit, eine Feuerschutzwoche zu veranstalten, um nach amerikanischen Muster das ganze Volk über die Maßnahmen zu belehren, die zur Verhütung und Bekämpfung der Brände nötig sind.

Man weiß, daß Streichhölzer nicht leichtfertig fortgeworfen werden dürfen. Aber, wer denkt daran? Hausfrauen müssen darauf achten, daß elektrische Plättchen auch einmal wieder ausgeschaltet werden; niemals darf man durchgebrannte elektrische Sicherungen flicken! Vom offenen Gashahn oder von dem Schuß Petroleum ins glimmende Feuer kann auch Schaden kommen.

Die Verhütung von Kabelbränden, die besonders schwer zu bekämpfen sind, die vernünftige Einrichtung von Kran- und Lichtanlagen, der feuerichere Einbau von Schornsteinen oder Heizungsanlagen, all das gehört mehr in Fachzeitschriften, da das Publikum, das nicht über genügend Fachkenntnisse verfügt, gegen Fachschriften auf diesem Gebiet kaum etwas machen kann. Aber gegen die Sorglosigkeit vieler Menschen beim Umgang mit Feuer muß doch immer wieder protestiert werden. Sehr oft wird im Winter z. B. durch unvorsichtiges Auftreten von Wasserleitungen ein Brand verursacht, wobei man nicht immer gleich so groß vorzugehen muß wie Feuer fängt, der sich schließlich auf einem Gully über eine Rohrleitung ausbreitet, die trotz Strohmüllung einestromen war. Er änderte einfach das Stroh an, das Feuer griff auf den Stall über und erlöste die Futtervorräte. Unvorsichtige Petroleumlampen, falsch abgeholte Kerzen, Kleiderreimann mit Benzin bei offener Feuer in der Küche — alle diese Dinge spielen in den Brandstatistiken eine große Rolle. Man sollte annehmen, daß jede Hausfrau, jedes Dienstmädchen, jeder Mieter, jeder Arbeiter — die Feuerschäden sind nicht weniger, sie klopfen überall ihren brennenden Tabak aus — von den Gefahren bei leichtsinnigem Umgang mit Feuer oft genug gehört

haben, um nicht auf so vermittelte Weise Brände anzufachen zu lassen. Man kann der Feuerschutzwoche nur einen sehr guten Erfolg wünschen.

Was ist eine rechte Hand wert? Ueber den Wert einer rechten Hand hat kürzlich ein Richter von Wichita entschieden, und zwar hat er festgestellt, daß die Hand 627.847 Dollar wert ist, wenigstens die Hand einer Stenotypistin, und man wird annehmen müssen, daß die Stenotypistin von ihrer rechten Hand lebt ganz auf leben kann.

Man sieht wieder einmal, daß sich die Amerikaner mit Kleinigkeiten nicht abgeben.

Die Rennsaison steht vor der Tür



Trainer, Jockeys und Pferde sind jetzt eifrig dabei, sich für die bevorstehende Rennsaison zu rüsten. Unsere Aufnahme zeigt uns das Training in der Hoppegartenener Trainingszentrale. Ein scharfer Endkampf auf der Sandbahn.

Man sieht wieder einmal, daß sich die Amerikaner mit Kleinigkeiten nicht abgeben.

Kleine Geschichten

Rezept um jung und schön zu bleiben

Man kann es den Frauen nicht verdenken, wenn sie so schön wie möglich aussehen wollen. Schön sein, ist gewissermaßen ihre Pflicht. Und es ist erziehllich, daß es immer wieder Mädchenreize gibt, die die Frauenwelt mit Schönheitsrezepten beglücken. Ein solches Rezept befindet sich in einer französischen Zeitschrift. Es hat so aller Frauen Argus und Brommen hier mitgeteilt:

„Wenn man zu einer großen Gesellschaft gehen will und einen ansehnlichen Abend vor sich hat, dann ist das Folgende ein vorzügliches Mittel, um so vorzüglich wie möglich auszusehen:

Reiße zwei Stunden, bevor du mit deiner Toilette beginnst, dein Gesicht mit einem guten Gold-Cream ein. Nach einer Stunde reibe dich wieder ab und wasche das Gesicht zuerst mit sehr warmem Wasser und dann mit ganz kaltem, nachdem du etwas Eau de Cologne in das Wasser getan hast. Nach dem Abreiben reibe dich wieder mit Gold-Cream ein. Dann nimm ein warmes Bad mit einer kalten Dusche hinterher. Reibe dich auf ab mit einem großen Handtuch, nimm dann eine Decke und lege dich 20 Minuten lang in vollkommener Ruhe, den Kopf etwas niedriger als die Hüfte, auf das Bett. Aber nicht liegen, sondern vollkommen ruhen!

Dann aufstehen, den Cream abreiben und das Gesicht hart pudern. Dann begibste mit

deiner Toilette. Und wenn du angekleidet bist, dann mische den überflüssigen Puder von deinem Gesicht und hefte dich im Spiegel. Du wirst in ein frisches, strahlendes Gesicht blicken und das müde, abgeplante „Ich“, das du noch vor ein paar Stunden warst, kann nicht erkennen.“

So, das ist das Rezept. Die Prozedur ist etwas umständlich, aber vielleicht hilft sie die Verwirrten, die Zeit und Lust haben. Können es ja einmal probieren.

Ein ganzes Dorf auf der Anklagebank

Daß die Bewohner eines ganzen Dorfes vor dem Richter erscheinen müssen, ist bisher wohl noch nicht vorgekommen. Das fertigte sich in den Annalen der Justizgeschichte diesen Rekord gebührt zu haben.

Alle Einwohner waren des Holzeinbaus angeklagt. Wel dem Dorf bestand sich ein kleiner Wald. Es waren nur ein paar Dutzend junge Bäume. Als es ankam, soll es werden, machte sich ein Dorfbewohner daran, einige Bäume umzuhauen. Das Beipiel wirkte ansteckend. Jeder wollte so viel wie möglich Holz für sich haben. Seit Jahren hatte man es im Dorfe nicht mehr so hübsch warm gehabt, wie diesmal. Da sie es alle taten, dachte sich niemand etwas dabei.

Und nun stand das ganze Dorf, Männer und Frauen, vor dem Richter. Das Urteil fiel nicht allzu hart aus. Der Richter unterließ es aber nicht, eine feierliche Anrede an die Dorfbewohner zu richten und die Danksagung auszusprechen, daß sie sich in Zukunft nie mehr des Holzeinbaus schuldig machen würden. Darauf einer der Angeklagten die tröstliche Versicherung abgab: „Das wird auch nicht mehr vorkommen, Herr Richter, denn ich habe mit eigener Hand die letzten beiden Bäume umgehauen und mit nach Hause geschleppt.“

Wozu Fliegenpapier gut ist

Man lernt immer wieder etwas Neues. Bisher haben wir angenommen, daß Fliegenpapier nur für die Fliegen da ist. Das ist ein Irrtum. Jetzt wissen wir, daß Fliegenpapier auch ein propädeutisches Mittel ist, um sich gefährliche Raubtiere vom Leibe zu halten. Francis Dixie, der bekannte englische Weltreisende, der der Erde war, der dann Birma mit einem Auto bereist hat, erzählt darüber folgendes:

Ich habe keine Angst vor Tigern. Während meiner ganzen Reise durch Birma habe ich nie nötig gehabt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Nichts wollte ich kein Tier an meiner Seite haben. Ich habe die Tiere mit Fliegenpapier abgewehrt. Janoub, mit Fliegenpapier! Nichts habe ich immer einige Rollen Fliegenpapier zum und das Lager auf dem Boden ausbreitet. Ein Tier ist ein Tier, das etwas auf sich hält. Niemals wird es ein Tier wagen, einen Menschen anzugreifen, nachdem er überflüssig Fliegenpapier hinweg hat ziehen müssen. Das Papier, das am Fell des Tigers festklebt, löst ihm solchen Widerstand ein, daß er schließlich weicht. Man muß eben, wie Francis Dixie hinan, als Weltreisender auch Tierpsychologie sein.

Goldgräber in Newyork

Dort kann man heute noch Milliardär werden

Die Goldgräber, die in Clondike und anderen Goldwäldern ihr Leben einsetzen, um zu Reichtum zu gelangen, sind arme Teufel gegenüber den Goldgräbern von Newyork, die den Boden dieser amerikanischen Metropolen ausbeuten. Sie haben nicht nur die 1000 oder hundert Tausend mehrere Millionen Vermögen verdient, als der Newyorker Boden noch sehr billig war, sondern

hier können auch heute noch Leute Milliardäre werden.

denn das Felsenland, auf dem die Wolfenkräuter stehen, ist das goldreichste Land der Erde, wenn man es allerdings in übertragener Sinne versteht. Das Stückchen Boden, auf dem an Stelle des alten Waldorff-Artikels das Empire-Building mit einem Kostenaufwand von 53 Millionen Dollar errichtet wird, war noch vor wenigen Jahrzehnten 10.000 Dollar wert. Im Jahre 1900 wuchs sein Wert auf 600.000 Dollar, im Jahre 1920 auf fünf Millionen Dollar und jetzt wird der Wert auf ungefähr 15 Millionen Dollar geschätzt. Noch gewaltiger ist der Preis der drei Genieteeisenwerke der 5. und 6. Avenue und der 43. und 51. Straße seitdem. Dieses Gelände, das der Universität Columbia gehört, wurde von John D. Rockefeller für sein gewaltiges Überbauungsprojekt für eine Million von 260 Millionen Dollar gepachtet. Diese Summe erscheint unsinnig, sie wird aber durch die Angaben von verstorbenen Seiten be-

stätigt. Allerdings soll das Oberhaus-Unternehmen von Rockefeller die Krone der Rockefeller-Kulturwerke bilden, denn es soll hier ein Volkshaus mit einem großen Saal werden, der früher ist als eine Großstadt. Ein anderer Milliardär Fred K. French, der für die Newyorker Bevölkerung moderne Wohnungen schaffen will und schon Hunderte von Wohnungen errichtet hat, hat es auf sich genommen, die bisher verachtete „Hülse“ von Newyork, besonders die über Erhöhen, die bisher nur primitive Häuser und Werkzeugschuppen aufzuweisen hatten, an einer modernen Stadt umzuwandeln. Er errichtet hier prächtige Bauten und hat dadurch erreicht, daß der Grund und Boden, den er selbst billig gekauft hat, weil niemand an den Wert dieses Geländes dachte, heute bereits Hunderte von Millionen Dollar wert ist, also ein richtiges Goldland geworden ist.

Seihe menschenfreundliche und kulturelle Arbeit der Erdtrübsung von Wohnungen, für die er zwei Millionen akzeptiert hat, hat ihm also jetzt Hunderte von Millionen eingebracht.

Man glaube schon, daß die Wertsteigerung des Newyorker Bodens im Bereiche nicht mehr übertroffen werden konnte, aber in den letzten drei Jahren sind durch die „Goldgräber“ der Newyorker Erde mehr Millionen entstanden, als jemals in den fünfzig Jahren der Geschichte der Welt geschätzt wurden.

Geburten:

Stettin: Bernhard Gattow und Frau Gerda, geb. Matz.
Dramburg: Ernst-Jochen Schwarzwaller und Frau Gertrud, geb. Bohn.
Straßsund: Oerhard Poggenдорf und Frau Sophie, geb. Müller.

Verlobung:

Hamburg-Juchow: Erica Volckerts und Heinz Jürgen Dennig.

Aufgebote:

Friseur Friedrich Buchholz mit Helene Beckmann (Pommerehndorf); Oberzeiger Fritz Ninnemann mit Selma Berndt (Vogelsang); Chorsänger Hermann Kolb mit Anna Kofmann (Cursdorf); Arbeiter Hugo Dreier (Cunow a. d. Str.) mit Gertrud Heilmann (Cunow a. d. Str.); Schiffsingenieur Otto Weichbrodt mit Elfriede Kistmacher (Altdamm); Elektrotechnik Fritz Oestreich (Berlin) mit Charlotte Schröder (Prytlitz); Schiffsheizer Willy Steckling mit Frau Schröder, geb. Linde (Podęguch); Koch Erich Taube mit Charlotte Behrbruch (Altdamm); Wirtschafter Paul Nagel (Beetz) mit Gertrud Voigt; Bäckermeister Ernst Kühn (Märkisch-Friedland) mit Meta Münzfeldt; Schneider Max Rhode mit Johanna Spießstöber; Techniker Max Bergemann mit Erna Wendt; Kaufmann Walter Linde (Finkenwalde) mit Ise Grubker; Zeichner Rud. Grünke mit Hedwig Poley; Arbeiter Karl Lawrenz mit Emmy Schmüde; Kaufmann Walter Prey mit Hilde Heil; Musiker Willi Matthies mit Frau Baum, geb. Seidel; Stellmacher Gustav Köntopp mit Frieda Kersten (Zachan); Ingenieur Walter Kamrath mit Martha Bar (Prenzlau); Arbeiter Karl Gitzlaff mit Ww. Graf, geb. Knüppel (Pritzer); Strafanstaltsvorsteher i. R. Karl Siebel (Bin.-Pankow) mit Frau Schmalz, geb. Ziegenfuß (Bin.-Pankow); Arbeiter Kurt Schulz mit Emilie Petry; Holzschneider Fritz Winkes (Berlin) mit Elsa Neubauer; Schriftsetzer Willy Zander (Frauendorf) mit Krimhilde Stegmann (Hökendorf); Arbeiter Karl Hühnerfuß (Angermünde) mit Frieda Prey (Cammin i. Pom.); Berufsfeuerwehrmann Arnold Wiese mit Emma Dalhmann (Messenthin); Maler Hans Leede mit Charl. Nelner; Klempner Konrad Deutschmann mit Elise Silber; Posthalter Willi Sartorius mit Margarete Netzel; Maurer Erich Koglin mit Elisabeth Scheel; Kellner Alfred Raap mit Charlotte Wobig; Bäcker und Konditor Oskar Post mit Margarete Stüber; Friseur Willi Rakow (Gollnow) mit Elisabeth Zander; Arbeiter Walter Kuhrt mit Elise Wolfarth; Vermessungstechniker Ernst Schulz mit Lydia Panten; Hausdiener Hermann Page mit Käthe Hahn; Arbeiter Otto Wolff mit Hildegard Kafura; Polizeiwachtmeister Alfred Frank mit Hedwig Ventzke.

Todesfälle:

Stettin: 11. 3. Anna Stange, geb. Herr, 70 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Stettin: 11. März Kriminalassistent i. R. Henmann Hart, 66 J. Beis. Freitag nachm. 2,15 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 11. 3. Ww. Julie Mewe, geb. Goldbeck, 83 Jahre. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 9. 3. Eisenbahnsekretär i. R. Anton Wiswogora, 72 J. — 11. 3. Helene Wiswogora, geb. Bethke, 75 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 11. 3. Ww. Hulda Rieck, geb. Vieberg, verw. Volkmann, 76 J. Beis. Freitag nachm. 3,45 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 8. 3. Sophia Voh, geb. Heidemann, 88 J. — 11. 3. Emilie Abrecht, geb. Bohn, 65 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,45 Uhr von der Kapelle II des Hauptfriedhofs. — 11. 3. Elisabeth Strohheld, geb. Scheel, 25 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der neuen Kapelle des Hauptfriedhofs. — 10. 3. Friedrich Krüger, 73 J.

Altükken: 12. 3. Elise Konrad, geb. Kruschke, 50 J. Beis. Sonnabend nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Angerswalde: 11. 3. Hermann Freimark, 69 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle.

Alt-Sarnow: 10. 3. Heinrich Kieckhöfel, 60 Jahre.

Angermünde: Elisabeth Dürre, 23 J.

Blankensee: 10. 3. Ernst Ewald v. Wedel, 66 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Kirche.

Berg-Dievenow: 11. 3. Anna Lange, geb. Gust, 72 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr in Fritzwow.

Greifenhagen: 11. 3. Steinsetzer Hermann Winkelmann, 73 J. Beis. Freitag nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstraße 28.

Greifswald: 11. 3. Emilie Lemke, geb. Klawitter, 77 J. Beis. Freitag nachmittag 3,45 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 11. 3. Friederike Glawe, geb. Guth, 74 J. Beis. Sonnabend nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause, Hunnenstraße 15.

Gollnow: 10. 3. Peter Zühke, 2 J.

Köslin: 11. 3. Ww. Auguste Freyer, geb. Koglin, 83 J. Beis. Sonnabend nachmittag 3 Uhr in Bonin. — 11. 3. Franz Strecker, 78 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr. — 11. 3. Friedrich Wilhelm Henkies, 39 J. Beis. Freitag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Lindenstraße 8.

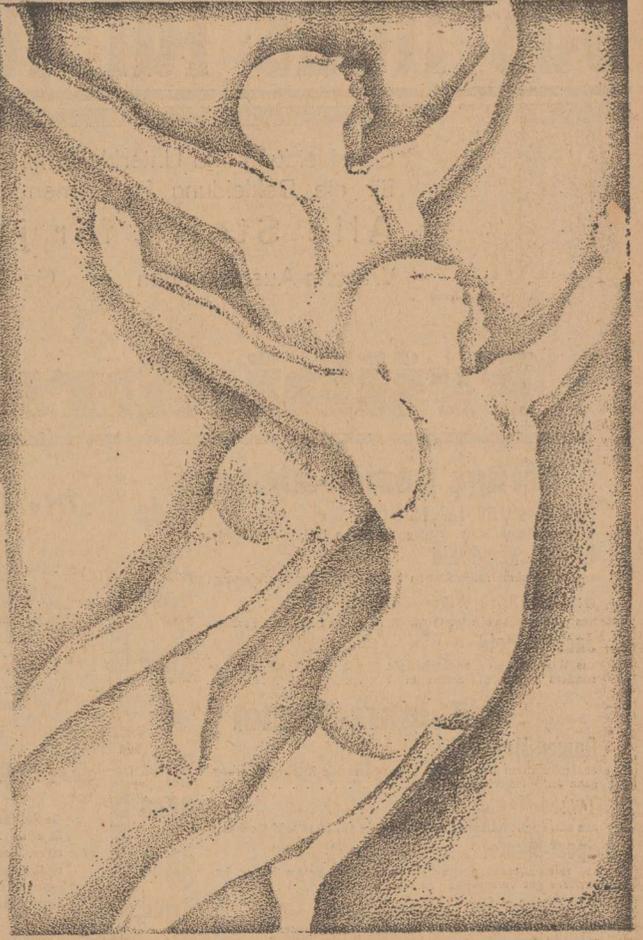
Pasewalk: 11. 3. Clara Wangenheim, 87 Jahre.

Rogzow: 11. 3. Minna Manke, geb. Blicher, 44 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom eierliohen Hause.

Rubnow: 10. 3. Hofbesitzer Wilhelm Dinsse.

Straßsund: 10. 3. Zollsekretär i. R. Emil Ohl, 66 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Heiliggeistkloster.

Stolp: 11. 3. Emilie Ruthenberg. Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr in der Friedhofskapelle. — 10. 3. Ewald Kalbe, 31 J.



Tabak - Massage verfeinert die Zigarette

Selbstverständlich müssen Zigaretten-tabake sorgfältig ausgewählt — sachgemäss behandelt — fachmännisch verarbeitet und verpackt werden. Lesmona fügt aber eine ganz neue Behandlungsart hinzu, die den edlen Tabak auf natürliche Weise verfeinert: Der Tabak wird massiert. Und darum — Noch so viele „Wappenschild“ reizen nicht die Kehle! Gesunder Körper — gestählt durch Massage Edler Orient-Tabak — verfeinert durch Massage

Wappenschild

Zigaretten **5 Pfg** ... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen — RINGFREI —

VOLKSTRAUERTAG

Am Sonntag, d. 10. März, 12 Uhr mittags, veranstaltet der Volksverein deutsche Kriegsgräber-Fürsorge zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges eine **GEDENKFEIER IM EV. VEREINSHAUS** Eintrittskarten zu 50 ¢, auf der Gedenkstiftung, Friedrich-Karl-Straße 7, und bei vers. Firmen. Näheres durch die Plakate. Ortsgruppe Stettin, Friedrich-Karl-Straße 7, 11.

Oderbruch-Gänsefedern

Nr 1 mit Dunnen Bünd 2,80 ¢
Nr 2 mit alten Dunnen Bünd 2,30 ¢
Nr 3 das Beste 3,50 ¢
Verbinden gegen Nachnahme
Preisliste umsonst
Richard Kühn,
Märkische Am 2.

Synagogen-Gemeinde:

Donnerstag, den 13. März: Abendgottesdienst 6 Uhr. Barmhülser.
Freitag: Morgen-gottesdienst 7 Uhr.
Freitag, 14. März: Abendgottesdienst 6 Uhr.
Sonnabend: Morgen-gottesdienst 9,30 Uhr.
Mittwoch 6,30 Uhr, Abendgottesdienst 6,45 Uhr.
An Wochentagen: Morgen 7 Uhr, abends 6 Uhr.
Sonntag, den 16. März, vormittags 11 Uhr: **Gedenkfeyer** anläßlich des Volkstrauertages.

Ämliche Anzeigen

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3716 (Firma Handels-Gesellschaft Rudolf Wilmann & Co.) in Stettin eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann Richard Bergmann in Hannover. Der Sitz der Firma ist nach Hannover verlegt. Amtsgericht Stettin, 7. März 1930.
In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 215 (Firma „Kromer & Rober Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Stettin) eingetragen worden: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 13. Februar 1930 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Direktoren Max Stein und Rudolf Griebel in Stettin sind zu Liquidatoren bestellt. Paul Golle ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Firma des Wilhelm Kubow ist erloschen. Amtsgericht Stettin, 7. März 1930.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 693 (Firma „Th. Deun Kaff.“ Kommanditgesellschaft, Stettin) eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige persönlich haftende Geschäftsführer Emil Deun ist alleiniger Inhaber der Firma. Amtsgericht Stettin, 7. März 1930.

Wasserwerk-Verwaltung Babelsberg.
In dem hiedergehörigen Stadtteil nördlich vom Bahnhof Babelsberg zwischen Wolgastertrabe und der Zeitlin-Jacobstr. befindet sich ein Pumpwerk in Babelsberg am dem autonomen Pumpwerk in Babelsberg vom Donnerstag, den 13. 3. 30, um 19 Uhr bis Freitag, den 14. d. März, gegen 5 Uhr veränderter Babelsberg.
Stettin, den 12. März 1930.
Städtliche Werke A.-G.

Die neuerrichtete 15 000-Volt-Stromleitung, welche westlich vom Dorfe Wamitz von der vorhandenen Leitung abzweigt und bis zum Transformatorstand des Bäderbezirks Stettin durch die Gemarkung Wamitz führt, ist unter Spannung gesetzt. Da das Bestehen der Masten mit Lebensgefahr verbunden ist, so wird hierdurch dringend darauf gewarnt.
Hochspannungsstelle Wamitz A.-G.
Stettin-Großhof.

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, den 14. März, nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich in Exekution auf dem Hof der Firma Affeld & Co. dort untergeleitete Sachen, wie:
1. Waage, 1. Erbsch, 1. Erbsch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung voranschätzend bestimmt versteigern.
Greifenhagen, den 12. März 1930.
Bergemann, Obergerichts-Bevollmächtigter.

Das Haus für fertige Bekleidung

Oberkleidung und Unterkleidung, Hüte und alle Ausstattungs-Gegenstände für die Bekleidung für Damen und Herren, für Mädchen und Knaben.

Alle Stoffe für jede Art Bekleidung

Wäsche-Ausstattungen - Gardinen - Teppiche - Möbelstoffe

Frühjahrs-Angebote

Fertige Damen-Kleidung

Das moderne Tweed-Kleid in sportmäßiger Verarbeitung, in vielen Farben und Mustern	13 ⁰⁰
Ein Glocken-Kleid aus modernem, reinwollenen Panama, mit Knopfgarnierung	24 ⁰⁰
Das elegante Woll-Georgette-Kleid aus guter, reinwollener Qualität, in vielen modernen Farben	29 ⁰⁰
Jacken-Kleid aus Wollgeorgette, angearbeitete Crepe de chine-Bluse, besonders jugendlich verarbeitet	49 ⁰⁰

Frühjahrs-Mäntel

Damen-Mantel aus modernem Herrenstoff, geschmackvolle Knopfgarnierung, ganz auf kunstseid. Duchesse	26 ⁵⁰
Tweed-Mantel aus echt engl. Stoffen, reine Wolle, ganz auf kunstseid. Duchesse	34 ⁰⁰
Sport-Mantel aus reinwollenen, gestreiften Stoffen, auf gutem Futter, besonders gut verarbeitet	39 ⁰⁰
Der Mantel für jede Jahreszeit aus reinwoll. impräg. Gabardine, mit ausknöpfbarem Pfleddfutter	49 ⁰⁰
Der halbschwere Uebergangsmantel aus mod., reinwoll. Diagonal, flotte Gürtelform, ganz gefüttert	56 ⁰⁰

Frühjahrs-Complets und Kostüme

Das flotte Sport-Kostüm aus Herrenstoff, in sich gemastert, moderne, glatte Form	29 ⁰⁰
Ein elegantes Complet aus Charmeuse, Kleid bedruckt, mit Jacke, in vielen Farben	37 ⁰⁰
Das moderne Complet a. reinwoll. Tweed, Mantel m. Rock, moderne, geschwefelte Form	39 ⁰⁰
Damen-Kostüm a. einfarb. Rips, in schwarz u. marine, m. Herrenrevers u. Knopfgarnierung	42 ⁰⁰

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleid aus reinwoll. Popeline, Passenform, mit hübscher Smokarbeit, Größe 45 jede weitere Größe 30 Pf. mehr.	46 ⁰⁰
Mädchen-Kleid aus reinwoll. Popeline, Vorderteil durchgehend plissiert, m. Gürtel u. andersfarbigem Kragen, Größe 60 jede weitere Größe 80 Pf. mehr.	69 ⁰⁰
Mädchen-Mantel aus Herrenstoff, hübsches Karomuster, zweifachig verarbeitet, Größe 45 jede weitere Größe 75 Pf. mehr.	67 ⁵⁰
Mädchen-Mantel aus hübschen Karostoffen, Sportform, m. Gürtel u. aufgesetzten Taschen, Größe 65 jede weitere Größe 1,- M. mehr.	97 ⁵⁰

Die Auswahl

Wir legen Wert auf die Vollständigkeit und Vielseitigkeit der Auswahl für jeden Geschmack, für jeden Bedarf, in jeder Preislage, in jeder Größe, für jede Figur, auch für große Schlanke u. kleine Schlanke, für große Starke und kleine Starke.

Die Qualität

Gediegene erprobte Fabrikate an Stoffen und Zutaten, beste Verarbeitung und Ausstattung sind die besonderen Vorzüge unserer fertigen Bekleidung.

Die Daßform

Wir sind bemüht, nur gut-sitzende Kleidung zur Ablieferung zu bringen. Wir unterhalten im Geschäftshause unter fachkundiger erprobter Leitung große Werkstätten für die Abänderung jedes nicht gut-sitzenden Kleidungsstückes.

Die

Dreiswürdigkeit

Unsere eigenen großen Umstände, Selbstfabrikation und gemeinsamer Einkauf mit ersten Textilhäusern Deutschlands, mit denen wir eigene Großhandels-häuser in Berlin, Chemnitz und Plauen gründeten, ermöglichen uns hervorragend billige Preise für gute Qualitäten.

Fertige Herren-Kleidung

Herren-Sacco-Anzüge moderne Formen, gute Cheviot-Qualitäten	48 ⁰⁰
Blaue Herren-Anzüge 1- und Zweifache Formen, reinwoll. Kammgarn	48 ⁰⁰
Herren-Sacco-Anzüge moderne, 1- und Zweifache Formen, reinwoll. Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten	87 ⁰⁰
Herren-Sport-Anzüge flotte Ausmusterungen, mit Knickerbocker, Breches- oder langer Hose	57 ⁰⁰

Frühjahrs-Mäntel

Herren-Trenchcoats mit und ohne ausknöpfbarem Futter, blau und mode	29 ⁷⁵
Herren-Frühjahrsmäntel Zweifache Form, aus modern gemust. Cheviotstoffen	48 ⁰⁰
Herren-Frühjahrs-Mäntel aus imprägnierten, feingemusterten Cheviotstoffen. Der Mantel für jedes Wetter	78 ⁰⁰
Gabardine-Mäntel aus imprägniert. Gabardine, blau und farbig, Raglanform, ganz auf Kunstseide, mit und ohne Rundgürtel	57 ⁰⁰

Jünglings-Kleidung

Jünglings-Sport-Anzüge m. Knickerbocker, strapazierfähig. Qualität, flottigem Stoffe, Gr. 38 jede weitere Größe 1,50 mehr.	38 ⁵⁰
Jünglings-Sacco-Anzüge Zweifach, neue Muster, haltbare Qualität, Größe 38 jede weitere Größe 2,00 mehr.	45 ⁰⁰
Jünglings-Trenchcoats auf Futter, blau und modefarbig, Größe 40 jede weitere Größe 1,50 mehr.	26 ⁷⁵
Jünglings-Frühjahrs-Mäntel Zweifach, mit Gürtel, neue, flotte Muster, Größe 38 jede weitere Größe 2,00 mehr.	57 ⁰⁰

Knaben-Kleidung

Knaben-Sport-Anzüge offene Form, strapazierfähige Qualitäten, mod. Farben, Größe 4 jede weitere Größe 1,50 mehr.	21 ⁰⁰
Knaben-Lumberjack-Anzüge imitiert Wildleder, mit Reißverschluß, Größe 10 jede weitere Größe 4,00 mehr.	24 ⁵⁰
Knaben-Frühjahrs-Mäntel flotte Formen, neuartige Stoffe, Größe 0 jede weitere Größe 75 Pf. mehr.	10 ²⁵
Kieler Pyjacks marine Melton, auf Futter, mit Ärmel-Abzeichen, Größe 0 jede weitere Größe 75 Pf. mehr.	9 ⁵⁰

Mädchen-Hüte

Kleids. Glockenform, mit Bandgarnitur, i. vielen bunten Farben. **275**

Mittelgroßer Hut
mod. Schutenform aus zweifar. Geflecht, mit reicher Bandgarnitur. **650**

Damen-Hüte

Damen-Hut
Glockenform, Litze m. Metallfäd., kleidsam. Form, m. Bandgarnitur. **675**

Damen-Strohhat
a. bunt. Geflecht, flotte, kleidsame Glocke, mit Band- u. Metallgarnitur. **850**

Jugendlicher Hut
aus buntem Geflecht, flotte Fundstellung, m. Bandgarnitur. **845**

Herren-Hüte

mod. Fladrand-, Roulé- u. Glockenformen, Wolltütz 8,75, 6,75 **475**

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23

Große Wollweberstraße 19, 20, 21, 22

Abchluss der Generalsynode

Berlin, 13. März. Die Hauptbestimmungen der beiden letzten Sitzungen der Generalsynode bildeten außer Staatsvertrag und Schulnoten die Frauen der ökonomischen Bewegung und die Ehefrage. Universitätsprofessor Dr. Reismann (Berlin) sprach als Referent der oekonomischen Bewegung. Der deutsch-evangelische Kirchenbund, der offiziell Mitglied der Stockholmer Konferenz für praktisches Christentum sei, arbeite, wenn nicht als offizielles Mitglied, so doch tatsächlich lebhaft an der Vervollständigung der Bestimmungen für Glaube und Kirchenverfassung und am Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen mit. Träger dieser Arbeiten seien vor allem die Kommissionen des sozial-wissenschaftlichen Instituts in Genu, die internationale Preiskommission und die Kommission für internationale Zusammenarbeit der Professoren der Theologie. Der Redner richtete den Appell an die Mitglieder der Synode, in ihren kirchlichen Kreisen das Bewusstsein für die Förderung des künftigen Weltfriedens zu wecken.

Der Ansprache zur Ehefrage gab Generalsekretär Generaldirektor Dr. Dieckmann eine grundsätzliche Wendung, indem er die Frage aufwarf, wie in einem verfassungsmäßig neutralen Staat sittliche Normen überhaupt ihre Geltung durchsetzen könnten. Nur das Evangelium könne in unserer Zeit noch Normen geben. Durch kirchliche Eheberatung könne viel Unheil abgemindert werden. Unter großen Beifall der Synode forderte er reichlichen und kraftvollen Schutz der Ehe. Der Antrag des internationalen Ausschusses, der der Generalsynode im Interesse des Volkstums den Kampf um die Gewahrung der Ehe besonders ans Herz legt, wurde einstimmig angenommen.

Sobald jedoch der Präsident der Tagung die Generalsynode. Mit ihrer dreiwöchigen Arbeit, deren Hauptergebnisse die sozialen Fragen, Staatsvertrag und Schulwesen gelöst hätten, habe sie sich wohl und ganz in den großen Kampf der Kirche um die Neugestaltung des modernen Lebens gestellt.

Eisenbahnverkauf an die Tschechoslowakei

Ein Telegraphenbüro hatte die Meldung gebracht, die Strecke der Reichsbahn Zittau-Kelchen bei Zittau an die tschechoslowakischen Staat abgetreten worden. Das bestätigt sich, wie wir an zuständigere Stelle erfahren, insofern, als die Abtretung dieser Strecke in der Tat beabsichtigt ist. Im Dezember vorigen Jahres haben zwischen tschechischen und deutschen Vertretern Verhandlungen über die Regelung der Grenzschienenbefugnisse stattgefunden. Man ist sich im wesentlichen einig geworden und hat die Vorarbeiten an die Realisierung der Verkaufsanfrage weitergegeben. In ihnen ist u. a. auch die Abtretung der auf tschechischer Seite liegenden Strecke von Zittau nach Reichenberg, die zurzeit aber noch von der Reichsbahn betrieben wird, ins Auge gefasst worden. Natürlich werden nun neue Scharen tschechischer Eisenbahner ins deutsche Nordböhmen strömen!

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den französischen Botschafter de Marcezie, der ihm den Dank des Präsidenten der französischen Republik für die bei der Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich bewirkte Anstaltsarbeiten übermittelte.

Staatssekretär Dr. Otto Weiskner, der das Bureau des Reichspräsidenten seit mehr als einem Jahre leitet, wird in Kürze mit anderen Beamten in den Reichspräsidentenamt und in die Reichspräsidentenamt versetzt, wird heute 50 Jahre alt.

Kommunistenverhaftungen in Dresden

Eine neue Geheimverbindung auszusuchen. Der politische Abteilung des Polizeipräsidiums Dresden ist bekannt geworden, daß unter dem Namen „Antifa“ Antifaschistische Arbeiterwehr eine sogenannte rote Loge gegründet wurde. Die Aufgabe der Mitglieder dieser roten Loge, die unter dem Namen der Vorformungen am 3. März aufgetreten ist, besteht vor allen Dingen darin, bei Umständen usw. sogenannte Rot-Kommandos zu bilden. Geheime abgeben haben einige Beamte der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums Dresden diesen kommunistischen Geheimbund bei einer Vernehmung überführt und ausgedehnt. 3 Teilnehmer an der Versammlung wurden verhaftet.

Das Urteil im Kieler Bankprozeß

Das Schöffengericht in Kiel verurteilte gestern Abend nach dreitägiger Verhandlung in dem Straßprozeß wegen fortgesetzten Betruges und Untreue, Bilanzverschönerung und ungewollter Geschäftsführung gegen die früheren Direktoren der Kieler Bank, die im Oktober d. J. zusammengebrochen war, den Angeklagten G. L. zu zwei Jahren sechs Monaten Ge-

fängnis und 3000 Mark Geldstrafe und Jacobson zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Zweck der Untersuchungsmaßnahme ist verbürgt bei Ablauf zwei Monate bei Jacobson zwei Monate sowie die Geldstrafen.

Verhaftung zweier Kieler Bankiers

In der Straffolge gegen das Bauhaus Zinsen in Kiel, das in der Mitte des vergangenen Jahres zusammengebrochen ist, sind gestern auf Grund eines Haftbefehls des Schöffengerichts in Kiel die Angeklagten Wilhelm Zinsen und Wilhelm Zinsen wegen Nichtvertrags in Haft genommen worden. Der Prozeß wird Mitte kommenden Monats stattfinden. Der dritte Angeklagte, Trautz Zinsen, befindet sich noch auf freiem Fuß.

160 Banditenfreiche Eine 59jährige Frau als Bandenführerin

Vor kurzem gelang es der Kamener Polizei, eine Mobilmacht Einbrecher- und Hehlerbande zu vernichten, die seit dem Jahre 1923 planmäßig den Landkreise Hamm heimtückisch und ihren Sitz in Kamen hatte. Rummel und ihren kassierten abgeholt. Sie ergaben, daß nach den Verhältnissen und Hehlerführungen rund

160 Banden einbruchsdiebstahl in Hotels, Annoncenstellen und Konfektionshäusern auf das Konto dieser Einbrecher kamen. Tätigkeitsfeld waren sämtliche Orte des Landkreis Hamm, zeitweise auch Nachen und Umgebung. In der Spitze der Bande stand eine 59 Jahre alte Frau, durch deren Verhalten es möglich gewesen ist, daß sich ein bis

Riesiger Betrugversuch an einer Spielbank

Ein in Nürnberg wohnhafter Kaufmann wollte kürzlich in einer Nürnberger Annonzen- und Spielbank nach dem Muster der Landesmarken des Kasino von San Remo, und zwar 4000 Tunde mit der Aufschrift „1000“ und 5000 Tunde mit der Aufschrift „500“ herstellen lassen. Nach den Erhebungen der Nürnberger Polizei würden diese Nachbildungen die genannte Spielbank um 6½ Millionen Tunde geschädigt haben. Der Auftraggeber sah sich bei der Bestimmung als Inhaber einer Nürnberger Firma aus, die jedoch mit der Angelegenheit nichts zu tun hatte, auch unterzeichnet mit einem falschen Namen. Der Plan ist durch Verhaftung des Auftraggebers vereitelt worden.

Zwei Kinder aus dem Fenster gestürzt

Ein Unglücksfall zweier Kinder im Alter von fünf und drei Jahren verursachte gestern vormittag in Potsdam großes Aufsehen. Die Eheleute Lehmann ließen ihre beiden Kinder allein in der Wohnung zurück. Die Kinder schliefen noch beim Weagender der Eltern, müßten aber gleich darauf erwacht und nach dem Eltern geschick haben. Dabei stolperte das ältere Kind auf das Fensterbrett der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung. Das Mädchen verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab, wo es mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Passanten brachten das Kind nach dem Krankenhaus. An der Wundenrettung wurde auch das zweite Kind auf das Fensterbrett gestürzt und drohte ebenfalls beim Ausgucken in die Tiefe zu stürzen. Bevor noch die alarmierte Feuerwehr an der Unfallstelle eintraf, hatten mehrere Frauen aus dem Hause eine große Reisefedde auf der Straße ausgebreitet, um das gefährdete Kind aufzufangen. Ramm hatten sie die Fedde aufgezogen, da fürchte auch das zweite Kind in die Tiefe. Es konnte mit der Fedde aufgefangen werden. Es erlitt keinerlei Verletzungen.

Familientragödie in München

In ihrer Wohnung in München wurden gestern vormittag der 28 Jahre alte Mutter Ulrich Eizine, seine etwas jüngere Ehefrau und das vier Jahre alte Tochterkind tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat die Frau im Laufe der Nacht nach einem Streit ohne Wissen des Mannes der Gasbahn im Schlafzimmer geöffnet. In der Familie war es wiederholt zu Eifersuchtskriegen gekommen.

Raubmord an einer Frau

In der Stadt Villeneuve sur Yonne herrscht die Geschäftsführer einer landwirtschaftlichen Genossenschaft bei seiner Rückkehr in die Veranlagungen, wie plötzlichen Klammern aus dem Fenster seiner Wohnung schlüpfen. Er strömte die Identifizier und entdeckte seine Frau in einer Blutlache auf dem Boden liegend. Ihre Kleider waren bereits zum Teil verbrannt. Ein Interpolist stellte der herbeigekommene Arzt eine schwere Wunde fest, die mit einem scharfen Gegenstand betraffet sein muß. Der Mörder scheint die Frau von

Ausdehnung der Sklarekvoruntersuchung

Die Voruntersuchung gegen Sklarek und Genossen ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf den Bürgermeister Köhl und den Forstführer Rieber ausgedehnt worden. Köhl ist der fortgesetzten schweren passiven Bezeichnung, Rieber des fortgesetzten Betruges gegen das Schmirrelverbot, beide werden der schweren Untreue beschuldigt. Sie sollen ferner Beträge mit den Firmen der Brüder Sklarek abgeschlossen bezam. Bestellungen an sie aufgegeben haben, obwohl sie wußten, daß die Abwicklung für ihre eigenen Gesellschaften ungenügend waren.

Selbstmord eines Bankdirektors

Der 48 Jahre alte Bankdirektor Traugott Sachse bei der Treuenbrieberer Bank in Treuenbrieberen wurde gestern auf dem Boden des Wohnhauses erhängt aufgehängt. Die Gründe zu dem Selbstmord sind nicht bekannt. Selbsttötung bei der Bank wird bisher nicht festgestellt. Der Tote hinterläßt Frau und Kinder.

Baumwollbrand im Hafen von New Orleans

Im Baumwoll-Lagerhaus der New Orleans, an der Docks 3, brach gestern früh ein Feuer aus, das sich schnell ausbreiten konnte. 400 bis 500 Baumwollballe sind verbrannt. Dies ist innerhalb von drei Wochen der dritte Brand an der Wasserfront. Die Polizei vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Auch in den Baumwoll-Kontrollanlagen wurde gestern ein Feuer, durch das der vier stöckige und der Dampf „Munich“ von der „Munich“-Linie beschädigt wurde. Durch brennende Decken wurden mehrere Explosionen verursacht. Der Gesamtbestand des gestrigen Brands wird auf 1 bis 2 Millionen geschätzt.

Studentenunruhe an der rumänischen Hochschule

Die aus Bukarest gemeldet wird, fanden in Klausenburg (Siebenbürgen) große Studentenemonstrationen statt, an denen etwa 1500 Hochschulisten teilnahmen. Die Kundgebungen richteten sich gegen die Kommunalverwaltung, weil sie 700 Studenten die Eintragung in die Wählerliste für die bevorstehenden Kommunalwahlen verweigert haben soll. Es mußten Gendarmerie und Polizei eingreifen, wobei es auch zu einem Sondermord kam. 8 Demonstrationen wurden vereitelt. In der Universitätsbibliothek fanden im letzteren abgemessenen Strahlen. Unter Professor an dieser Universität ist, da daraufhin die Polizei beauftragt, die schuldigen Studenten festzunehmen. Demütigend wurden der Vorsitzende der Vereinigung grüßlicher Hochschulisten und andere Studenten verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Der neueste Scheidungsgrund

Es ist noch nicht ganz ein Jahr her, da eroberte eine Frau namens Godin aus Clermont (Frankreich) ihren Mann, den Notar Godin, weil er sich den Schmirrbar hatte abtrüben lassen, ihren herrlichen Schmirrbar, der die Schenswürdigkeit der eigenen Stadt war. Selbst wenn man den Notar nur von hinten sah, wußte man, wenn man vor sich hatte, weil der Schmirrbar noch breiter war als sein Kopf und auf beiden Seiten weit herausstrahlte. Die Geldmengen

haben Madame Godin freigegeben, weil man in Clermont verstand, daß eine Frau in Klavier spielen konnte, wenn ihr Mann kein Gesicht „unvollständig“ verurteilte“. Aus dem gleichen Grunde hat eine Frau Lebedev in Paris die Scheidungsflaute eingestrichelt und hat recht bekommen. Sie hat vor Gericht bewiesen: „Ich habe vor zehn Jahren einen Mann mit Schmirrbar geheiratet. Niemand kann mich zumuten, jetzt mit einem Mann ohne Schmirrbar zu leben. Meiner Weibchen ist nicht mehr Meiner Weibchen, er ist ein ganz anderer, und deshalb möchte ich von ihm scheiden“.

Neue Heberschwemmungen in Südfrankreich

Wie aus Bayonne gemeldet wird, ist der Salens-Fluß aus seinen Ufern getreten und hat die Stadt Salles-de-Bayonne zu Dreiviertel überflutet. Das Wasser steht über 150 Meter hoch. Die Verbindung zwischen Bayonne und Interpol ist unterbrochen. Auch einige andere Flüsse, die in den Bergen entspringen, fließen in den letzten Tagen wieder Anschwung. Mehrere Dörfer sind überflutet, andere werden bedroht, namentlich in der Gegend von Pau und Bayonne. Starke Regengüsse im Breitenhochland haben das Hochwasser veranlaßt.

Die Heberschwemmung im Larnagebiet

Die Heberschwemmungskatastrophe im Larnagebiet wird zur Zeit auf die Entscheidung der betroffenen Departements zurückgeführt. Der radikale Senator Martin hat nunmehr eine Interpellation eingebracht, durch die der Landwirtschaftsminister über sein Anrufungsprogramm und die Mittel zur Befämpfung weiterer Abholzung befragt wird.

In Mojica stürzen nach dem Rückgang des Hochwassers immer noch Häuser ein. Eine große Anzahl von Gebäuden kommt daher für die Wiederherstellung durch die obachtvolle Bewässerung nicht in Frage.

Frankzösische Flughüler verunglückt

Ueber dem Flugplatz von Jizres bei Marjeille ereignete sich am Dienstag ein tödlicher Unfallsturz. Ein Flughüler, der zu einem Übungsflug aufgelegen war, hatte einige Minuten zurückgelegt und schiede sich zur Landung an. Kurz vor dem Ausfliegen führte er ein ungeschicktes Manöver aus, so daß der Apparat am Boden zerbrach. Schwer verletzt wurde der Flughüler in das Militärkrankenhaus gebracht, wo er jedoch kurz nach seiner Entlieferung verstarb.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm

Freitag, 14. März.

12.30 nm. Wetterberichte für den Nordpol. 2 nm. Reicher Beitrag. 3.30 nm. Die fliehende Frau in den Ufern. 4 nm. Rundgaben in Blümen- und Gartenfunk. 4.30 nm. Aus Sondersberg: Dreifachkonzert. 5.30 nm. Das neue Buch. 6.40 nm. Die Windmühle. 7.40 nm. Zeitberichte. Eine kirchliche Besondere-Beilage in Verbindung mit der kirchlichen Rundfunk. 8.40 nm. Rundfunk. 9.10 nm. „Prophetie und neue Zeitung“. Amstehende: Zeitfragen, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportnachrichten, 10.30 nm. Karten-Zettel, Anstehende: Blasorchester-Konzert.

9.55 nm. Wetterbericht, 7 nm. Sonntag. 9 nm. Vortrag für praktische Landwirtschaft: Viehhaltung. 9.30 nm. Seelenkunde. 10 nm. Besonderen Vorträgen in aller Welt. 10.30 nm. Nachrichten. 12 nm. Schallplatten-Konzert. 12.25 nm. Wetterbericht. 12.35 nm. Zeitzeichen. 1.30 nm. Nachrichten. 2 nm. Schallplatten-Konzert. 2.30 nm. Unterhaltung. 3 nm. Jungmädchenkonzert. 3.30 nm. Wetter- und Vorträge. 4.30 nm. Unterhaltung. 5.30 nm. Welche über Natur und Kunst. 5.55 nm. Artie im Stoffhandel. 6.30 nm. Unterhaltung. 6.40 nm. Engländer. 7.05 nm. Die Frau in ihren Altersjahren. 7.30 nm. Wissenschaftlicher Vortrag für Jugend. 8 nm. Aus Köln. Das Gedicht in der Musik. 8.30 nm. Unterhaltung. 8.40 nm. Nachrichten. 9 nm. Aus Leipzig: Hugo Wolf. 9.10 nm. Unterhaltung. 9.30 nm. Programm des Deutschlandsenders.

.... auch an K...wengemüse MAGG'serze

Schon wenige Tropfen genügen



INSEKAT
No. 2
Beachten
morgige Preisänderung!

sind heute verfllossen, seit am 13. März 1915

die Firma

KARSTADT

das Stettiner Kaufhaus eröffnete, nachdem das Unternehmen schon seit seiner Gründung im Jahre 1881 in Norddeutschland heimisch war. Die Provinz Pommern erhielt ihr größtes und neuzeitlichstes Kaufhaus; 15 Jahre voll intensiver Arbeit im Interesse aller Verbraucherkreise aber haben es auch zur volkstümlichsten Einkaufsstätte in Stadt und Land gemacht. - Dauernd hohe Leistungen, die jedoch durch den zunehmenden Ausbau unserer großen Kraftquellen Eigenfabrikation und Großeinkauf eine immer weitere Steigerung erfuhren, stamme, spensensparende Organisation, ständige Qualitätskontrolle und sehr niedrige Preisstellungen haben uns das Vertrauen eines unzählbar großen treuen Kundenkreises erworben. - Es ist uns eine besondere Freude, am heutigen Tage nicht nur einen Rückblick, sondern einen neuen Beweis vorwärtsstrebenden Schaffens bieten zu können durch unseren heute beginnenden ganz außergewöhnlich günstigen, monatelang vorbereiteten Sonder-Verkauf. Alle Abteilungen unseres Hauses wetteifern darin, sich der Tradition würdig zu erweisen, welche in dem Sprichwort „Karstadt führend“ - ihren Ausdruck findet! - Seit 15 Jahren „Karstadt führend“, in der ganzen Provinz sowohl, wie

IN STETTIN!